



# VÖIG

VEREINIGUNG ÖSTERREICHISCHER INVESTMENTGESELLSCHAFTEN

JAHRESBERICHT 2015

# **I N H A L T**

---

<b>Leitbild</b>	<b>3</b>
<b>Vorwort des Präsidenten</b>	<b>4</b>
<b>Jahresbericht des Generalsekretärs</b>	<b>6</b>
<b>AIFMD und UCITS V – Ist das irgendwie nicht „Vier gewinnt“?</b>	<b>10</b>
<b>VÖIG Musterpool – Anlegerinformationen im Lichte von UCITS V und Erweiterung der direkten Anlegerkommunikation im Issuer Information Center der OeKB</b>	<b>13</b>
<b>FundsXML – Hintergrund des Datenformats &amp; aktuelle Entwicklungen Richtung Version 4.0</b>	<b>15</b>
<b>Aktuelle steuerliche Entwicklungen im Jahr 2015</b>	<b>20</b>
<b>Starke Nettomittelzuflüsse im Jahr 2015</b>	<b>22</b>
<b>Statistiken</b>	<b>23</b>
<b>VÖIG Interna</b>	<b>28</b>
<b>Mitglieder der Wertpapierfonds VWGs</b>	<b>35</b>
<b>Mitglieder der Immobilienfonds KAGs</b>	<b>38</b>
<b>Arbeitsgruppen</b>	<b>39</b>
<b>Informationsmitglieder</b>	<b>40</b>
<b>Mitgliedschaften und Mitarbeit in Gremien und Organisationen</b>	<b>44</b>
<b>Organe der VÖIG</b>	<b>46</b>

## LEITBILD

---

Die Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften (VÖIG) wurde am 20.01.1988 gegründet und ist der Dachverband aller österreichischen Verwaltungsgesellschaften (VVGs) und aller österreichischen Immobilien-Kapitalanlagegesellschaften (Immo-KAGs). Die VÖIG vertritt 100% des von österreichischen VVGs und Immo-KAGs verwalteten Fondsvermögens. Des Weiteren besteht seit 2013 auch die Möglichkeit einer außerordentlichen Mitgliedschaft für europäische Verwaltungsgesellschaften.

Zweck und Aufgabe des vereinsrechtlich organisierten Verbandes ist die Förderung des heimischen Investmentwesens sowie die umfassende Betreuung seiner Mitglieder.

Die VÖIG wirkt bei der Begutachtung von nationalen und internationalen (vornehmlich europäischen) Regularien, die die Interessen von Mitgliedern tangieren, mit. Die VÖIG steht in ständigem Kontakt mit den Ministerien, Behörden sowie der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) und pflegt den Informationsaustausch mit nationalen und internationalen Organisationen und Verbänden.

Als Mitglied der "European Fund and Asset Management Association (EFAMA)" ist die VÖIG mit Stimmrecht in den diversen Gremien auf europäischer Ebene vertreten.

Seit Anfang 2005 nimmt die VÖIG auch Informationsmitglieder auf, die Zugang zu einem exklusiven und zeitnahen Informationssystem haben. Zum 31.12.2015 zählt die VÖIG 40 Informationsmitglieder.

Die VÖIG sieht sich als kompetenter Ansprechpartner für in- und ausländische Medien und ist Anlaufstelle für Anfragen zum österreichischen Investmentwesen aus dem In- und Ausland.

## VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Ein starker Beginn, der durch Turbulenzen auf den Kapitalmärkten im Laufe des Jahres gebremst wurde. So einfach ließe sich das vergangene Jahr aus Sicht der Kapitalanlagegesellschaften beschreiben. Ganz so einfach war es dann natürlich doch nicht.

Ja, wir hatten einen sensationellen Start und ja, das Jahr ist turbulent verlaufen, aber wir sind als Branche mit, für und durch unsere Kunden gewachsen. Und das trotz des schwierigen Umfelds. Vor allem die Folgen der Nullzinspolitik der EZB waren für alle Marktteilnehmer zu spüren. Es ist nun



endgültig zu einem Dogmenwechsel gekommen: Erträge sind ohne Risiko mittel- und langfristig nicht mehr nachhaltig erzielbar. Das „no risk, no fun“ – Credo hatte in den letzten Jahren nicht immer Gültigkeit, wobei no risk in der Regel ausschließlich über Kreditrisiko definiert war und Zinsrisiken, die dann letztlich in den letzten Jahren sehr oft für den Veranlagungserfolg verantwortlich waren, wurden als solche nicht gesehen. Jetzt können sie nicht mehr ignoriert werden und laufender Kupon bringt nur mehr bei entsprechendem Kreditrisiko Erträge. Dementsprechend ist es bei den Kunden zu einem Umdenken im Veranlagungsverhalten gekommen. Risiko und Risikovermeidung werden von immer mehr Kunden umfassender definiert.

Die Branche hat diese Trends antizipiert und rechtzeitig durch ein Forcieren von gemischten Fonds mit den verschiedensten Strategien den Kunden eine Möglichkeit geboten, Erträge bei dosiertem Risiko – je nach Veranlagungsprofil – zu erzielen. Dementsprechend ist diese Fondskategorie die bestgekaufteste des vergangenen Jahres. Die Fondsstatistiken spiegeln dieses Faktum eindeutig wider. In dieser Produktpalette variiert der Renten- und Aktienteil ganz erheblich, wenngleich – passend zur Risikoneigung der eher konservativen Mehrheit der Kunden in Österreich – der Rententeil eher dominiert. Ausschließliche Aktienfonds haben zwar ebenfalls zugelegt, können aber mit den Wachstumsraten der gemischten Produkte nicht mithalten.

## VORWORT DES PRÄSIDENTEN

---

Die Kunden nutzen mit gemischten Produkten einen der wesentlichen Vorteile der Investmentfonds aus, der in der breiten Streuung bei vergleichsweise geringen Investments und dem professionellen Fonds- und Risikomanagement liegt. Letztlich ist Diversifikation einer der wichtigsten Faktoren zur Risikovermeidung bzw. zum aktiven oder passiven Risikomanagement.

Wir können uns wohl darauf einstellen, dass auch 2016 und darüber hinaus dieser Trend anhalten wird, zumindest solange wie die Nullzinspolitik im Euroraum fortgesetzt wird. Gleichzeitig bedeuten solche Szenarien auch, dass wir immer wieder mit Phasen erhöhter Volatilität zu rechnen haben, die aufgrund der niedrigen Renditen die Anleihefonds wenigstens zeitweilig in negative Performancephasen drängen können. Auch hier gilt: Diversifikation und professionelles Management verbunden mit der richtigen auf die individuelle Situation abgestimmten Produktauswahl, sind die wichtigsten Faktoren um erfolgreich durch Phasen erhöhten Risikos zu kommen. Diese „Weisheiten“ sind nicht neu, haben aber vor dem Hintergrund der aktuellen und der mittelfristigen Kapitalmarktentwicklung an Brisanz gewonnen.

Neben dem Markt und dem Kunden stellt das regulatorische Umfeld natürlich immer wieder neue Herausforderungen für die Marktteilnehmer. 2015 hatten wir das erste Jahr unter den neuen Alternative Investment Fund Regelungen zu bewältigen und UCITS V, das im März 2016 eingeführt wurde, hat bereits seine Schatten (-sein Licht?) vorausgeworfen. Insbesondere in diesen und anderen regulatorischen Fragestellungen hat die Branche wieder einmal bewiesen, wie gut die Zusammenarbeit funktioniert und wie rasch Konkurrenten zu brauchbaren Lösungen für Alle kommen. Die Branche hat sich zwar durch einige Eigentümerwechsel verändert, es sind auch neue Gesichter dazugekommen, bisher war das aber eher befruchtend, jedenfalls der gewohnten Lösungs- und Zusammenarbeitskultur nicht abträglich.

Wir werden eine „Branche“ im Umbruch bleiben. Die Internationalisierung und die technologischen Veränderungen, nun verstärkt auch im Vertrieb, werden sich fortsetzen, unabhängig von unserer Sicht der Dinge. Es bleibt daher nur ein konstruktiver Umgang mit dem „Wandel“ als zukunftsweisend und

## VORWORT DES PRÄSIDENTEN

---

erfolgversprechend. Unsere Stärke der partnerschaftlichen Zusammenarbeit, die v.a. in der Arbeit der VÖIG ihren Niederschlag findet, ist meines Erachtens ein erprobter Erfolgsgarant auf den wir auch in der Zukunft setzen können. Schließlich war das „Modell“ auch im abgelaufenen Jahr wieder sehr erfolgreich.

An dieser Stelle gilt mein Dank allen Kolleginnen und Kollegen, die durch ihre Leistungen in den diversen Arbeitsgruppen das Rückgrat der VÖIG bilden. Gemeinsam mit der ausgezeichneten Arbeit der Mitarbeiter aus der VÖIG mit unserem, von mir besonders, geschätzten Dietmar Rupar an der Spitze, wird hier Wichtiges geleistet. Wer das Vergnügen hat, über längere Zeit mit den Kollegen zu arbeiten, weiß wovon ich spreche. Zuletzt möchte ich mich noch bei den Kollegen des VÖIG – Vorstandes für die wertvolle und professionelle Zusammenarbeit bedanken, ebenso wie bei allen Freunden und Unterstützern der Branche, wobei ich Herrn Dr. Franz Rudorfer, Geschäftsführer der Sparte Bank und Versicherung der WKÖ, auf keinen Fall unerwähnt lassen möchte.

Wir sind ein Team und eine Branche, die, bei allen Veränderungen die auf uns zukommen, immer das Wohl unserer Kunden im Mittelpunkt sieht. Mit dieser Voraussetzung ausgestattet, werden wir auch die Zukunft im Sinne unserer Kunden, erfolgreich meistern.

Mag. Heinz Bednar

## 2015 – TROTZ TURBULENZEN STARKE NETTO-MITTELZUFLÜSSE!

2015 war wieder einmal ein überaus ereignisreiches Jahr. Es gab im Sommer einen Börsencrash in China sowie einen globalen Kurseinbruch an den Weltbörsen, dazu den Verfall von einigen Schwellenländer-Währungen, wie Brasilien, Russland und Türkei, und eine fortgesetzte Baisse an den Rohstoffmärkten. Hinzu kamen die geopolitischen Ereignisse in der Ukraine und in Syrien sowie die Terroranschläge der IS in Frankreich. Gleichzeitig haben die Notenbanken weltweit durch Nullzinspolitik und Anleihe-Aufkaufprogramme massiv auf den Kapitalmärkten eingegriffen. Die Kunden mussten eine Achterbahnfahrt überstehen



und wurden dabei ordentlich durchgeschüttelt. Erfreulicher Weise haben sie aber ihre Nerven behalten und so blickt die österreichische Fondsbranche auf ein respektables Jahr zurück. So erhöhte sich das österreichische Fondsvolumen der Wertpapier-VWGs gegenüber dem Jahresultimo 2014 um rund 3,12 Prozent auf 162,7 Mrd. Euro zwar nur leicht, aber die Investments in unsere Produkte stiegen signifikant. Die Nettomittelzuflüsse beliefen sich in Summe auf rund 5,1 Mrd. Euro, wovon 1,7 Mrd. Euro auf den Publikumsbereich entfielen und 3,3 Mrd. auf den institutionellen Sektor. Der Löwenanteil der Nettomittelzuflüsse erfolgte in der Kategorie der vermögensverwaltenden Fonds mit rund 4,4 Mrd. Euro. Die bereits seit geraumer Zeit verfolgte Strategie, mit diesem Fondstypus die betont konservativen heimischen Anleger stärker an den Risikokapitalmarkt heranzuführen, beginnt Früchte zu tragen.

Seitens der VÖIG wurden die Vertriebsbemühungen unserer Partner wieder durch eine Medienoffensive gemeinsam mit der VAIÖ anlässlich des Weltfondstages 2015 unterstützt. Erstmals wurde neben den bewährten Radiospots auch eine Kampagne in den führenden Online-Medien gestartet, wobei inhaltlich im Zusammenhang mit

## 2015 – TROTZ TURBULENZEN STARKE NETTO-MITTELZUFLÜSSE!

den zugegangenen Pensionskontoauszügen, das Thema Pensionsvorsorge mit transparenten und breitgestreuten Fonds in den Mittelpunkt gestellt wurde. Das Medienecho und die ergänzenden Aktivitäten unserer Vertriebspartner waren beachtlich, sodass die beiden Verbände auch im nächsten Jahr wieder eine gemeinsame Initiative starten werden.

Apropos Altersvorsorge, der Stachel, dass seitens der Politik auch 2015 keinerlei Bereitschaft bestand die private Pensionsvorsorge über die dritte Säule zu attraktiveren, sitzt tief. Man hat den Eindruck, dass sich die Vertreter der bürgerlichen Partei bei Kapitalmarktfragen in Geiselhaft ihres Koalitionspartners befinden, die sie nur verlassen dürfen, um die Kapitalertragssteuer für Eigenvorsorge auf 27,5 % zu erhöhen! Dennoch haben die VÖIG, der Pensionskassenverband, die Mitarbeitervorsorgekassen und der Versicherungsverband neuerlich eine diesbezügliche Enquete im Parlament veranstaltet. Neben nationalen und internationalen Experten nahmen die Sozialsprecher aller Parteien sowie Bundesminister Rudolf Hundsdorfer daran teil. Auch diese Enquete wird im nächsten Jahr wieder stattfinden, da alle Beteiligten den dumpfen Verdacht hegen, dass sich weiterhin wenig bewegen wird.

Aus diesem Grunde war die Pensionsproblematik auch bei den 7.VÖIG Fondstagen in Krems ein Schwerpunktthema. Dr. Ulrich Schuh (EcoAustria) und Univ.Prof. Dr. Josef Zechner (Wirtschaftsuniversität Wien) haben die demographischen Entwicklungen und die damit einhergehenden Auswirkungen auf das Pensionssystem sehr anschaulich dargestellt. Auch die Ausführungen von Univ. Prof. MMag. Dr. Sabine Kirchmayr-Schliesselberger (Universität Wien) zur steuerlichen Diskriminierung der dritten Säule im Vergleich zur zweiten Säule waren sehr plakativ.

Neben diesen Imponderabilien gab es aber auch Erfreuliches in unserem Kerngeschäftsfeld: der Regulierung! Nein Scherz beiseite, die europäische Regulierungswalze läuft und läuft. Seit 2011 haben die geschätzten Damen und Herren in Brüssel 39 EU-Richtlinien oder -Verordnungen mit Auswirkungen auf die Branche erlassen, wobei diese Level 1 Maßnahmen nur als Amuse Gueule zu verstehen sind. Auf Level 2 wurden 305 Durchführungsakte dazu serviert, gefolgt von 232 Level 3 Empfehlungen. Wohl bekomms! Das Bild wird ein gänzlich Rundes wenn

## 2015 – TROTZ TURBULENZEN STARKE NETTO- MITTELZUFLÜSSE!

man bei der österreichischen Umsetzung von UCITS V eine Begutachtungsfrist von knapp zwei Wochen eingeräumt bekommt. Mehr als Verweisfehler zu korrigieren bleibt nicht zu tun! Wir haben uns für 2016 vorgenommen, die seit Jahren bekannten Anliegen der Industrie mit der FMA im Detail abzustimmen und sie dann gemeinsam bei nächster Gelegenheit in ein Begutachtungsverfahren einfließen zu lassen. Womit wir auch schon bei der FMA sind. Klingt komisch, ist aber so – es wurde besser! Der Eindruck, dass die Verwaltungsstrafen für Bagatelvergehen spürbar zurückgegangen sind, hat sich im Jahresverlauf verdichtet und auch ein praxisgerechter Zugang in Sachfragen war feststellbar. Dies ist für die Branche von immanter Bedeutung, zumal jede Form von Schlechterstellung im bestehenden intensiven europäischen Wettbewerb letztlich zur Standortfrage wird.

Das Umfeld wird für die Fondsindustrie auch für die nächsten Jahre auf allen Ebenen herausfordernd bleiben. Das niedrige, beziehungsweise negative Zinsumfeld, sollte als Widerlager verwendet werden, um die heimischen Anleger weiter in breitgestreute Substanzanlagen über Investmentfonds heranzuführen. Ich wünsche uns allen auf diesem Weg viel Erfolg, wobei angesichts der Situation auf dem Arbeitsmarkt ein Bekenntnis der Politik zum Finanzstandort Österreich wohl hilfreich wäre.

Mein Dank gilt - neben dem Vorstand und den Verbandsmitarbeitern - allen Geschäftsführern der Mitgliedsinstitute, die die VÖIG und ihre Mitarbeiter bei der Bewältigung der komplexen Materien unterstützen und auch die entsprechenden personellen Ressourcen in den Arbeitsgruppen, inklusive ihren kompetenten Leitern, bereitstellen. Bleiben sie uns weiter gewogen!

Mag. Dietmar Rupar

# AIFMD UND UCITS V – IST DAS IRGENDWIE NICHT „VIER GEWINNT“?

Jeder kennt das Spiel „Vier gewinnt“, ein beliebtes Zwei-Personen-Strategiespiel, das viele von uns schon im Kindesalter spielten. Ziel des Spiels ist es, als Erster vier der eigenen und gleichfärbigen Spielsteine in eine Linie zu bringen, wobei dies im vorgegebenen Spielraster, bestehend aus sieben Spalten und sechs Reihen, zu bewerkstelligen ist. Die Linie aus vier gleichfärbigen Steinen kann waagrecht, senkrecht oder diagonal entstehen.<sup>1</sup>

Seit der Einführung des AIFM-Rahmenwerks im Juli 2011, präsentiert sich das europäische Investmentfondsrecht primär als Zwei-Säulen-Modell, bestehend aus dem OGAW- und eben dem AIFM-Rahmenwerk. Zudem gibt es noch die eigenständigen EuSEF-, EuVECA- und ELTIF-Rahmenwerke, die konzeptionell näher dem AIFM-Rahmenwerk sind, da diese Fondstypen jeweils einen regulatorischen „Spezial-AIF“-Charakter haben. Obwohl das OGAW- und das AIFM-Rahmenwerk sowohl dogmatisch, als auch konzeptionell signifikante Unterschiede aufweisen, etwa Produktregulierung versus Managerregulierung oder Fokus auf Retailinvestoren versus institutionelle Investoren, gibt es doch einige materielle Verschränkungen, die primär aus dem älteren OGAW-Rahmenwerk stammen. Diesbezüglich sind etwa ähnliche Organisationsanforderungen, das Zusammenspiel zwischen VWG (AIFM) und Depotbank (Verwahrstelle) oder vergleichbare Transparenzvorschriften, zu nennen.

Nichtsdestotrotz war das (jüngere) AIFM-Rahmenwerk, obwohl es regulatorisch primär auf den Verwalter sowie den institutionellen Investor abstellt, in einzelnen Bereichen sogar strenger als das „Produkt“-lastige, primär den Retailinvestor schützende OGAW-Rahmenwerk. Diesbezüglich sind einerseits das (Haftungs-) Regime der Depotbank, andererseits die Vergütungsbestimmungen zu nennen. In der Sprache von „Vier gewinnt“, wohl eine diagonale Reihe zugunsten des AIFM-Rahmenwerks.

Diese offenkundigen materiellen Diskrepanzen wurden durch die jüngste Überarbeitung des OGAW-Rahmenwerks, kurz UCITS V, adressiert. UCITS V, das mit 18.3.2016 in nationales Recht umzusetzen war (obwohl es auf europäischer Ebene schon parallel zu UCITS IV verhandelt und im Zeichen der regulatorischen

---

<sup>1</sup> Eine wissenschaftlich untermauerte Spielanleitung inklusive Lösungsstrategien findet bei *Allis* (1988): *A Knowledge-based Approach of Connect-Four. The game is solved: White wins*. Department of Mathematics and Computer Science, Vrije Universiteit, Amsterdam, abrufbar auf: <http://www.informatik.uni-trier.de/~fernau/DSL0607/Masterthesis-Viergewinnt.pdf>.

## AIFMD UND UCITS V – IST DAS IRGENDWIE NICHT „VIER GEWINNT“?

Antwort auf die globale Finanzkrise steht), versucht diese materielle Angleichung der beiden Rahmenwerke, wobei noch eine Harmonisierung des Sanktionenregimes hinzugefügt wurde.

Materiell betrachtet, determiniert UCITS V die Funktionen der Depotbank, wobei diesbezüglich die Verwahrungs- und Kontrollfunktionen nach wie vor im Zentrum stehen. Dies wird dadurch unterstrichen, dass UCITS V konkrete Vorgaben hinsichtlich der Zulässigkeit von Entitäten als Depotbank normiert, wobei – aus Gründen der Finanzstabilität – besonderes Augenmerk auf Kapitaladäquanz, Konzessionierung und laufende Beaufsichtigung gelegt wird. Zudem betont UCITS V das (an sich schon bekannte) Erfordernis, dass ein OGAW eine Depotbank zu bestellen hat, die eine Reihe von Unabhängigkeitsanforderungen zu erfüllen hat, die auch im notwendigen Depotbankvertrag zwischen der VWG und der Depotbank reflektiert sein müssen. In diesem Zusammenhang ist auch die intendierte regulatorische Verschränkung des OGAW-Rahmenwerks mit AIFMD- und MiFID-Standards zu nennen, denn UCITS V verlangt von der Depotbank nun explizit, ehrlich, fair, professionell, unabhängig und im ausschließlichen Interesse zu handeln. Vor diesem Hintergrund präzisiert UCITS V die genannten Funktionen der Depotbank, indem besonders das Cash-Monitoring, die Verwahrung (iSv „safe-keeping“) sowie die Durchführung der Kontroll- und Überwachungstätigkeiten in besonderer regulatorischer Granularität determiniert werden. Zu betonen ist in diesem Kontext, dass der europäische Gesetzgeber diesbezüglich klar eine materielle Angleichung an die AIFMD-Anforderungen vorgenommen hat. Zudem sieht UCITS V vor, dass nur die Verwahrfunktion der Depotbank delegiert werden kann, wenn gewisse Kriterien sowie objektive Gründe vorliegen. Von zentraler Bedeutung hinsichtlich des UCITS V-Schwerpunkts auf die Depotbank, ist die Determinierung des verschärften Haftungsregimes. Dieses ist dem AIFMD-Standard weitestgehend nachgebildet, geht materiell aber weiter, insbesondere was die Möglichkeiten der Haftungsfreizeichnung der Depotbank betrifft, da diese de facto auf Fälle höherer Gewalt beschränkt sind. In der Sprache von „Vier gewinnt“ somit wohl zwei gleichfärbige Steine zugunsten des OGAW-Rahmenwerks schon in einer Reihe.

Gänzlich neu sind dem OGAW-Rahmenwerk die mit UCITS V eingeführten Vergütungsbestimmungen, die wiederum den mittlerweile schon aus dem AIFMD-

## AIFMD UND UCITS V – IST DAS IRGENDWIE NICHT „VIER GEWINNT“?

Rahmenwerk bekannten Standards entsprechen. Diese Vergütungsbestimmungen, die sich an das Schlüsselpersonal richten, sind mit einem effektiven Risikomanagement in Einklang zu bringen, wobei – wie bei der AIFMD – das Proportionalitätsprinzip zur Anwendung kommt. Die anzuwendende Vergütungspolitik ist auf der Website der VWG, dem Prospekt sowie Jahresbericht auszuweisen. Diese neuen Vergütungsbestimmungen bedingen wohl einen dritten gleichfärbigen Stein für das OGAW-Rahmenwerk.

Schließlich führt UCITS V zu einer Harmonisierung der Sanktionsmechanismen, wobei der regulatorische Zugang jener ist, einerseits die Fälle für derartige Sanktionen zu spezifizieren und andererseits die Maximalhöhen für die diversen Vergehen festzulegen, wie auch die Veröffentlichung der verhängten Sanktionen (inklusive der Nennung der Verantwortlichen). Zudem führt UCITS V Whistleblowing-Vorschriften ein. Diese Verschärfungen im Bereich der Sanktionsmechanismen begründen wohl die Vollständigkeit der Linie gleichfärbiger Steine zugunsten des OGAW-Rahmenwerks.

Wie diese Ausführungen zeigen, versucht UCITS V einen gewissen materiellen Gleichklang zwischen dem OGAW- und dem AIFM-Rahmenwerk zu bewerkstelligen, was in vielen Aspekten auch gelungen ist. Nichtsdestotrotz gibt es aber Bereiche, etwa das Haftungsregime der Depotbank oder Teile der Sanktionsmechanismen, die strenger sind, als jene des AIFM-Rahmenwerks. Dies ist zumindest politisch wohl begründbar bzw. nachvollziehbar, praktisch aber oft schwer umzusetzen, da – aus Effizienz- und Umsetzungsgründen – tendenziell im Fall von Divergenzen, das strengere Rahmenwerk zur Anwendung kommt.

Somit setzt UCITS V gewissermaßen auch eine „Tradition“ fort, die eben keinen vollständigen materiellen regulatorischen Gleichklang zwischen dem OGAW- und dem AIFM-Rahmenwerk begründet. In anderen Worten, es ist doch wie beim Spiel „Vier gewinnt“ - typischerweise gewinnt der, der den ersten Stein platziert, da der andere de facto nur mehr nachziehen kann. Und dann beginnt das Spiel von Neuem...

Dr. Armin J. KAMMEL, LL.M. (London), MBA (CLU)

Bei den Wertpapierfonds stand, wie auch an anderer Stelle ausgeführt, die vom Gesetzgeber ungewohnt früh in Angriff genommene Umsetzung der UCITS/OGAW V Richtlinie im Zentrum – natürlich wurden durch diese Vorgehensweise auch im Hinblick auf die für die VÖIG-Mitglieder zur Verfügung stehenden Muster-Fondsbestimmungen, Musterprospekte und Muster-KIIDs bereits ab dem 2.Quartal entsprechende Schwerpunkte gesetzt.

Kurz zusammengefasst wurden einige Angaben in Informationsunterlagen, die das AIFMG bereits seit 2013 vorschreibt, durch UCITS V „nachgezogen“, sodass künftig auch in einem OGAW Prospekt die Vergütungspolitik zu beschreiben sein wird und detailliertere Angaben zu den Aufgaben der Depotbank und den mit diesen in Zusammenhang stehenden Delegationen zu machen sein werden. Des Weiteren war der Entfall des § 5 Abs. 5 InvFG 2011<sup>2</sup> in den Mustern zu reflektieren. Dies alles galt es mit Blick auf das Inkrafttreten der neuen Regeln am 18.März 2016 auch für die Mustervorlagen vorzubereiten.

Nach einem ersten Screening konnte etwaiger Anpassungsbedarf für die Muster-Fondsbestimmungen ausgeklammert werden.

Die OGAW-Prospektmuster waren etwas umfangreicher zu ergänzen, wobei man hier teilweise bereits auf die Wordings in den AIFMG-Informationsdokumenten zurück greifen konnte.

In die OGAW-KIIDs sollte in erster Linie ein Hinweis bezüglich der Informationen zur Vergütungspolitik aufgenommen werden, welcher sich aber auf wenige Zeilen beschränken ließ.

Bei den Immobilienfonds ergab sich im Jahr 2015 kein vergleichbar umfangreicher Diskussions- und Handlungsbedarf im Bezug auf Neuerungen bei den Anlegerinformationsdokumenten, jedenfalls nicht aufgrund der OGAW-Richtlinien-Überarbeitung.

---

<sup>2</sup> § 5 Abs. 5 InvFG 2011 war ein „Austriacum“ zur Interpretation von originären Aufgaben der Depotbank gegenüber den zu delegierenden Aufgaben

Allerdings waren sie gleichermaßen mit der Entwicklung einer neuen Kommunikationsform befasst wie die Wertpapierfonds, da die Übergangsbestimmungen dieses EU-Regulativs nicht für alle Fonds zutreffend sind: die Verordnung (EU) Nr. 1286/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. November 2014 über Basisinformationsblätter für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsanlageprodukte (PRIIP) warf 2015 ihre Schatten voraus. Diese Verordnung gilt in jedem Mitgliedstaat unmittelbar und zwar ab 31.12.2016.

Die Schatten bestanden vor allem in zwei Konsultations- bzw. Diskussionspapieren der ESAs<sup>3</sup>, die die Vorbereitung entsprechend umfangreicher Stellungnahmen anhand der kritischen Anmerkungen der VÖIG-Mitglieder erforderten. Nach einem eher allgemein gehaltenen Fragebogen im Frühling wurde im November 2015 ein erster Entwurf für die sogenannten Regulatory Technical Standards (RTS) gemeinsam mit einem erweiterten und sehr detaillierten Fragenkatalog kommuniziert. Die VÖIG-Mitglieder nahmen die Gelegenheiten wahr, ihre kritischen Stellungnahmen und Hinweise auf die zu wenig berücksichtigten Spezifika einzelner Produkte, vor allem der Immobilienfonds, einzubringen. Die Vorarbeiten zu den endgültigen Stellungnahmen, die in der Regel über die WKÖ geleitet werden, wurden auch diesmal in enger Abstimmung mit der EFAMA durchgeführt, um die Branchen Anliegen mit zusätzlich verstärkter Stimme vorbringen zu können.

Ebenfalls ins vierte Quartal 2015 fiel die Umsetzung der Möglichkeiten der direkten Anlegerinformation im Issuer Information Center („IIC“ bzw. „OAM IIC“) der OeKB auch für Immobilien-KAGs. Das Pendant für die Benachteiligung gegenüber den Wertpapier-VWGs, für welche bereits im Jahr 2012 der § 133 InvFG 2011 eingefügt worden war, wurde gesetzlich in Abstimmung mit der Finanzmarktaufsicht (FMA) in Form der neuen Absätze zwei bis vier in § 19 ImmoInvFG ergänzt.

Immobilienfonds können nunmehr Fondsbestimmungsänderungen den Anlegern direkt über die Depotbank(kette) zukommen lassen, was auch die für Wertpapierfonds bereits bekannten Erleichterungen im Genehmigungsverfahren für

---

<sup>3</sup> „ESAs“ ist die Abkürzung für das „Joint Committee“ (JC) bestehend aus EBA (European Banking Authority), EIOPA (European Insurance and Occupational Pensions Authority) und ESMA (European Securities and Markets Authority), die die Konsultationspapiere betreffend PRIIPs bisher stets gemeinsam erstellt haben.

die Änderungen bei der FMA mit sich brachte (Stichwort: Prüfung der Maßnahmen anhand des Kriteriums des Anlegerinteresses vs. Prüfung der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen).

Die Österreichische Kontrollbank, welche die Plattform zur Verfügung stellt, stand mit Rat und Tat zur Seite, um das Anliegen der Immobilienfondsbranche umzusetzen. Bei dieser Gelegenheit konnte auch wieder eine Erweiterungsstufe für das Verfahren nach § 133 InvFG 2011 mitgenommen werden, welche einige noch nicht umgesetzte Möglichkeiten bzw. Vorgaben aus dem InvFG 2011 (z.B. Information zu Best Execution, Status der Auftragserteilung, etc.) sowie die von den VÖIG-Mitgliedern vorgeschlagene Ergänzung der „Änderung der Ertragnisverwendung“ beinhaltet.

Einige Themen konnten 2015 nicht abschließend behandelt werden. So wird sich beispielsweise eine von den VÖIG-Mitgliedern angeregte Klarstellung im Zusammenhang mit dem deutschen Investmentsteuergesetz erst im nächsten Jahresbericht finden, und auch im Hinblick auf PRIIPs wird es zu einem späteren Zeitpunkt Konkreteres zu berichten geben.

Mag. Barbara Flor

## Einleitung

Als standardisiertes Datenformat zum Austausch von Fondsinformationen hat FundsXML mittlerweile bereits eine längere Entwicklung hinter sich, die sich in erster Linie auf europäischer Ebene abspielt(e). Da nun einige grundlegende Veränderungen anstehen, die letztendlich zur kompletten Neugestaltung des FundsXML-Schemas führen werden (siehe Abschnitt „Aktuelle Entwicklungen in FundsXML – Road to Version 4.0“), sollen aktuelle Entwicklungen dieses Datenformats hier nun etwas näher beschrieben werden. Einerseits, um dem interessierten potenziellen Neuanwender die Thematik etwas näher zu bringen, andererseits, um auch dem bereits etablierten Verwender eine Indikation für die kommenden Entwicklungen zu geben.

Einleitend erfolgt daher zunächst eine kurze Zusammenfassung der organisatorischen Ausrichtung von FundsXML, im Anschluss werden Eckpfeiler des Formates selbst beleuchtet, danach wird kurz auf die Anwendungsmöglichkeiten eingegangen und abschließend wird ein Ausblick auf kommende Entwicklungen im Zusammenhang mit Version 4.0 gegeben.

## Was ist FundsXML und wie ist es organisiert?

Entwicklungen in FundsXML werden von der Interessensgemeinschaft „FundsXML.org“, die aus etablierten FundsXML-Anwendern aus Österreich, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Luxemburg und den Niederlanden besteht, koordiniert. Dabei werden fachspezifische Expertengruppen in Form von Working Groups zusammengefasst, die sich sowohl mit technischen Themengebieten wie Content/Technique und FundsXML Version 4.0 als auch geschäftspolitischen Agenden, wie beispielsweise Promotion, beschäftigen. Das FundsXML Standards Committee verabschiedet als höchstes Gremium alle von den Working Groups vorgeschlagenen Maßnahmen zur Weiterentwicklung von FundsXML. Die VÖIG ist dabei intensiv in die Arbeiten von FundsXML.org involviert und vertritt auf allen Organisationsebenen die Interessen der österreichischen Investmentfondsindustrie – einerseits auf technischer Ebene als Teilnehmer diverser Working Groups, auf der anderen Seite auch aus taktischer und strategischer Perspektive als Mitglied im Standards Committee.

## Warum wird FundsXML verwendet?

Die Verwendung von FundsXML bringt eine Reihe von Vorteilen mit sich, auf die nachfolgend überblicksmäßig eingegangen werden soll. Zunächst handelt es sich bei FundsXML um ein nicht einengendes Datenformat. Daraus folgt, dass vieles an Daten geliefert werden kann, jedoch nicht notwendigerweise geliefert werden muss. Dies ermöglicht eine flexible Anwendung, die sich nach dem jeweiligen Verwendungszweck der Datenlieferung richtet. Gleichzeitig ist FundsXML auch leicht erweiterbar, ohne die Gesamtstruktur zu zerstören. Dieser Aspekt hat insbesondere aus investitionswirtschaftlicher Perspektive den Vorteil, dass auch durch Erweiterungen des FundsXML-Schemas in Form von laufenden Updates die sogenannte „Abwärtskompatibilität“ zu älteren FundsXML-Versionen erhalten bleibt und somit im Entscheidungsraum des jeweiligen Anwenders steht, ob eine bestimmte Aktualisierung des FundsXML-Schemas auch in den IT-System der Verwaltungsgesellschaft, Bank etc. umgesetzt werden soll. Eine daraus folgende gewisse Investitionssicherheit ist somit gegeben. Des Weiteren handelt es sich generell bei XML um einen etablierten IT Standard, der Datenvalidierungen und den Einsatz von Business Rules möglich macht. Auch Transformationen in CSV, HTML, PDF, etc. sind mit entsprechend vorhandener IT-Infrastruktur möglich.

Nichtsdestotrotz sollen potenzielle Hürden beim Einsatz von FundsXML an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben. Zunächst sei der höhere Initial Aufwand erwähnt, da IT-Systeme auf den FundsXML-Standard entsprechend auszurichten sind. Weiters besteht aufgrund der Größe des Schemas ein gewisser Einarbeitungsaufwand (der jedoch aktuell in Version 4.0 gezielt adressiert wird – siehe Abschnitt „Aktuelle Entwicklungen in FundsXML – Road to Version 4.0“). Letztendlich mündet dies in höhere Anforderungen an die Datenqualität – was wiederum ebenso als Vorteil gesehen werden kann.

## Für welche Einsatzmöglichkeiten ist FundsXML konzipiert?

Generell sind die Verwendungsmöglichkeiten von FundsXML aufgrund der flexiblen Ausgestaltung des Standards sehr breit gefasst. Dennoch soll hier eine exemplarische Aufstellung als erste Indikation für mögliche Anwendungsgebiete von FundsXML dienen:

- Regulatorisches Reporting (beispielsweise bei der OeKB)
- Austausch von Fondsdaten mit Kunden, Mitbewerbern, Versicherungen
- Generierung von Factsheets und Webseiten
- Übermittlung von Basel II / Solvency II Daten
- Aufsetzen einer Schattenbuchhaltung
- Feeding von internen Systemen
- etc.

## **Aktuelle Entwicklungen in FundsXML – Road to Version 4.0**

Mit der Veröffentlichung von Version 3.2 wurde FundsXML Ende 2015 ein neuer essenzieller Baustein hinzugefügt: das „Tripartite Solvency II Template“ (auch „TPT“ genannt) konnte vollständig in FundsXML integriert werden. Durch diese Implementierung wird erstmals die Abbildung von Solvency II-relevanten Daten nach einem europäisch entwickelten und daher auch anerkannten Format in FundsXML ermöglicht. Diese Erweiterung erleichtert nun beispielsweise den Austausch von Solvency II-Informationen zwischen Verwaltungsgesellschaften und Versicherungsgesellschaften erheblich. Dabei können diese Daten sowohl in einem eigens dafür vorgesehenen Bereich innerhalb des gesamten Schemas (sog. „Knoten“) oder mittels einem dezidiert dafür generierten und separaten Dokument (sog. „Satellit“) geliefert werden.

Die zurzeit mit Sicherheit bedeutendsten Änderungen münden jedoch in der aktuellen Konzeption des nächsten großen Updates in Form von FundsXML 4.0. Diese Weiterentwicklung ist aus mehreren Gründen bedeutsam. Zunächst wurde beschlossen das FundsXML-Schema grundlegend neu zu konzipieren, um die mitunter etwas unübersichtlich gewordene Struktur durch einen logischeren und einfacher zu verstehenden bzw. zu verarbeitenden Aufbau zu ersetzen. Auch auf aktuelle Marktbegebenheiten kann so verstärkt Rücksicht genommen werden. Dies hat zur Folge, dass von den in FundsXML.org eingebetteten nationalen Vertretern beschlossen wurde, erstmalig auf die oben beschriebene Abwärtskompatibilität bewusst zu verzichten. Der dadurch entstehende einmalige Umstellungsaufwand auf der Anwenderseite soll dabei durch eine deutlich effizientere und logischere Datenverarbeitung in Zukunft kompensiert werden. Im Hinblick auf den erwähnten veränderten Aufbau wird es zukünftig eine dreistufige Hierarchieform geben, in der

# FUNDSXML – HINTERGRUND DES DATENFORMATS & AKTUELLE ENTWICKLUNGEN RICHTUNG VERSION 4.0

---

jegliche (europäische) Fondskonstruktion einheitlich abgebildet werden kann. Bezüglich der Strukturänderungen wird in Version 4.0 erstmals ein modulares Schemakonzept umgesetzt, welches Flexibilität und Handhabbarkeit des Schemas gleichermaßen steigern soll.

Das Projekt „Version 4.0“ wurde mit Juni 2015 aufgenommen und befindet sich aktuell in der intensiven Entwicklungsphase. Hier kann wiederum die führende Rolle der österreichischen Industrie betont werden. Die Projektleitung der mit der Entwicklung betrauten europäischen Working Group wird zur Gänze von Vertretern der österreichischen Fondsindustrie wahrgenommen – auf inhaltlicher Ebene von Pioneer Investments Austria und auf organisatorischer Ebene durch die VÖIG.

Philip Wachtler, BSc (WU), CPM

## **Neues steuerliches Meldeschema für Investmentfonds in Österreich**

Nach nunmehr dreijähriger Vorbereitungszeit hat das Bundesministerium für Finanzen (BMF) einen Verordnungstext verabschiedet (FondsmeldeVO 2015), der ein völlig neues Konzept der Meldung und Verarbeitung steuerlicher Daten von in- und ausländischen Fonds vorsieht. Die Neukonzeption beinhaltet keine gravierenden materiellen steuerlichen Änderungen, vielmehr wird die technische Komponente der Meldungen neu geregelt.

## **Neues Meldekonzept**

Nach dem derzeitigen Meldesystem ermittelt der steuerliche Vertreter selbst die für die Investoren steuerrelevanten Daten (Ausschüttungen, ausschüttungsgleiche Erträge, etc.). Die wichtigste Größe ist dabei die Kapitalertragsteuer, die auf Basis der Meldungen an die OeKB (zentrale Meldestelle für Investmentfondsdaten in Österreich) von den österreichischen Banksystemen auf Kunden-Depotebene verarbeitet und (für den Kunden) an das BMF abgeführt wird.

Nach dem neuen Meldesystem erfolgt die Ermittlung der für die Investoren steuerrelevanten Daten und insbesondere die Ermittlung der Kapitalertragsteuer künftig durch die OeKB selbst anhand der einheitlich vom BMF genehmigten Berechnungsvorgaben. Die Rolle des steuerlichen Vertreters wird im Wesentlichen auf die Übermittlung der Rohdaten des Fonds (Dividenden, Zinsen, Kursgewinne, Aufwendungen, etc) an die OeKB eingeschränkt. Die KEST-Haftung des steuerlichen Vertreters wird ebenfalls eingeschränkt.

## **Ziel des neuen Meldesystems**

Neben der einheitlichen Ermittlung der steuerrelevanten Daten in- und ausländischer Fonds durch die OeKB wird seitens der OeKB auch eine steuerliche Behandlung für die wichtigsten Anlegergruppen in Österreich generiert. Diese Daten werden auch auf der OeKB Homepage veröffentlicht. Das neue Meldesystem kommt für Investmentfonds (InvFG), AIF (AIFMG) und Immobilienfonds (ImmoInvFG) zur Anwendung. Die publizierten Steuerdaten können durchaus erheblich ausfallen, gilt doch in Österreich das steuerliche Transparenzprinzip, wodurch die Steuerangaben auf jedes Land heruntergebrochen werden, aus denen die Fondserträge stammen. Doppelbesteuerungsabkommen werden idZ ebenfalls berücksichtigt.

## **Meldungen**

Das Meldeprozedere bleibt grundsätzlich unverändert. Datenmeldungen sind hinsichtlich von Ausschüttungen und hinsichtlich von ausschüttungsgleichen Erträgen (1x pro Jahr) erforderlich. Die Ausschüttungsmeldung hat spätestens am letzten Handelstag vor dem Ausschüttungstag zu erfolgen, die Jahresmeldung ist grundsätzlich spätestens sieben Monate nach Ende des Geschäftsjahres des Fonds vorzunehmen. Erfolgen keine Meldungen, kommt eine pauschale Besteuerung zur Anwendung, die unabhängig vom Fondsertrag ist.

Die Daten sind so wie bisher durch den steuerlichen Vertreter mit „csv“ Meldefile zu melden.

## **Neues Meldesystem ab 6.6.2016**

Die neue Fondsmelde-Verordnung tritt mit 6.6.2016 in Kraft. Die letzten Meldungen nach dem alten Meldesystem können nur noch bis 3.6.2016, 16.00 bei der OeKB abgegeben werden.

Mag. Thomas Zibuschka

## STARKE NETTOMITTELZUFLÜSSE IM JAHR 2015

2015 erhöhte sich das österreichische Fondsvolumen der Wertpapier-VWGs gegenüber dem Jahresultimo 2014 um rund 3,12 Prozent auf 162,7 Mrd. Euro. Erfreulicher als diese Volumssteigerung ist jedoch die Tatsache, dass es zu signifikanten Nettomittelzuflüssen kam. Die Nettomittelzuflüsse beliefen sich in Summe auf rund 5,1 Mrd. Euro, wovon 1,7 Mrd. Euro auf den Publikumsbereich entfielen und 3,3 Mrd. auf den institutionellen Sektor. Der Löwenanteil der Nettomittelzuflüsse erfolgte in der Kategorie der vermögensverwaltenden Fonds mit rund 4,4 Mrd. Euro. Die Strategie, diese Fonds zu forcieren, war erfolgreich. 2,2 Mrd. Euro stammen aus Kursgewinnen und 2,3 Mrd. Euro wurden an den Anteilsinhaber ausgeschüttet.

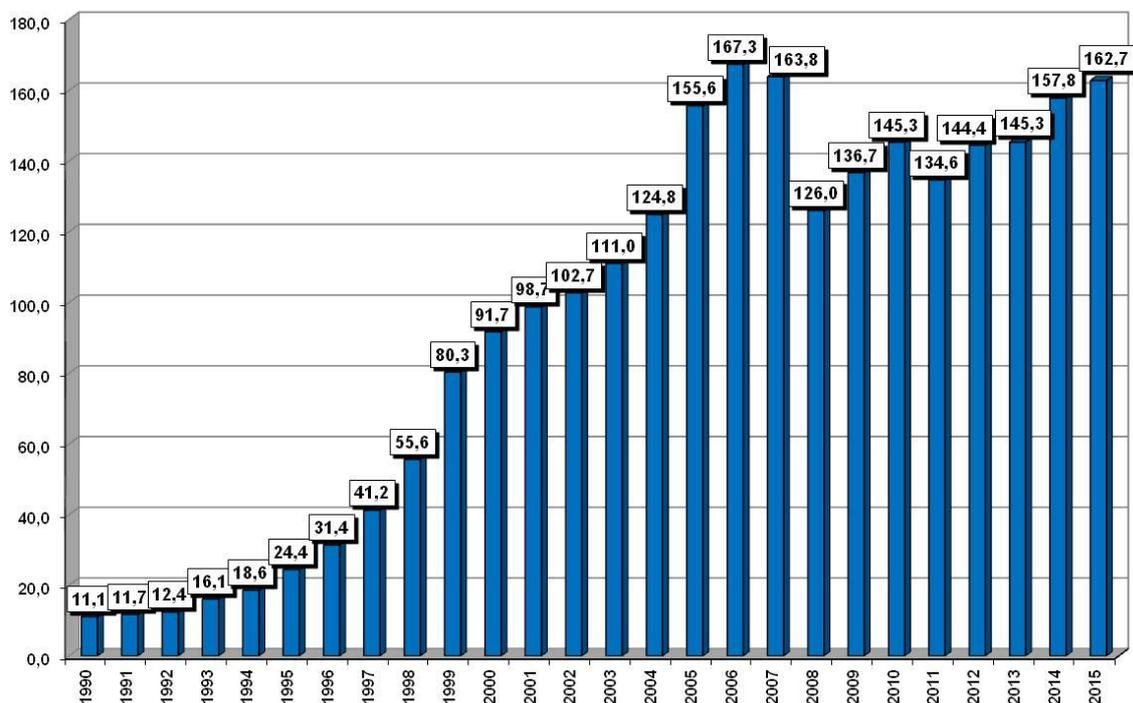
Performancesieger 2015 waren österreichische Aktienfonds (12,11 Prozent). Im Durchschnitt konnten auch Euroland-Aktienfonds mit 8,97 Prozent und US-Aktienfonds mit 7,35 Prozent positiv performen. Auch Aktienfonds Europa (EU) legten im Jahresverlauf um 11,76 Prozent, gefolgt von Aktienfonds – Europa ex. UK (10,80 Prozent) und Aktienfonds – Europa Gesamt (8,73 Prozent) zu. Im Bereich der vermögensverwaltenden Fonds bewegte sich die Performance zwischen rund 0,9 bis 2,6 Prozent. Im Bereich der Rentenfonds war die Performance knapp negativ.

Insgesamt verwalten die 24 österreichischen Verwaltungsgesellschaften per Ende Dezember 2015 2.067 Wertpapierfonds, davon 1.046 Publikumsfonds, 189 Großanlegerfonds und 832 Spezialfonds. Es wurden 117 Fonds geschlossen und 32 fusioniert. Gleichzeitig wurden im vergangenen Jahr 120 Fonds neu aufgelegt.

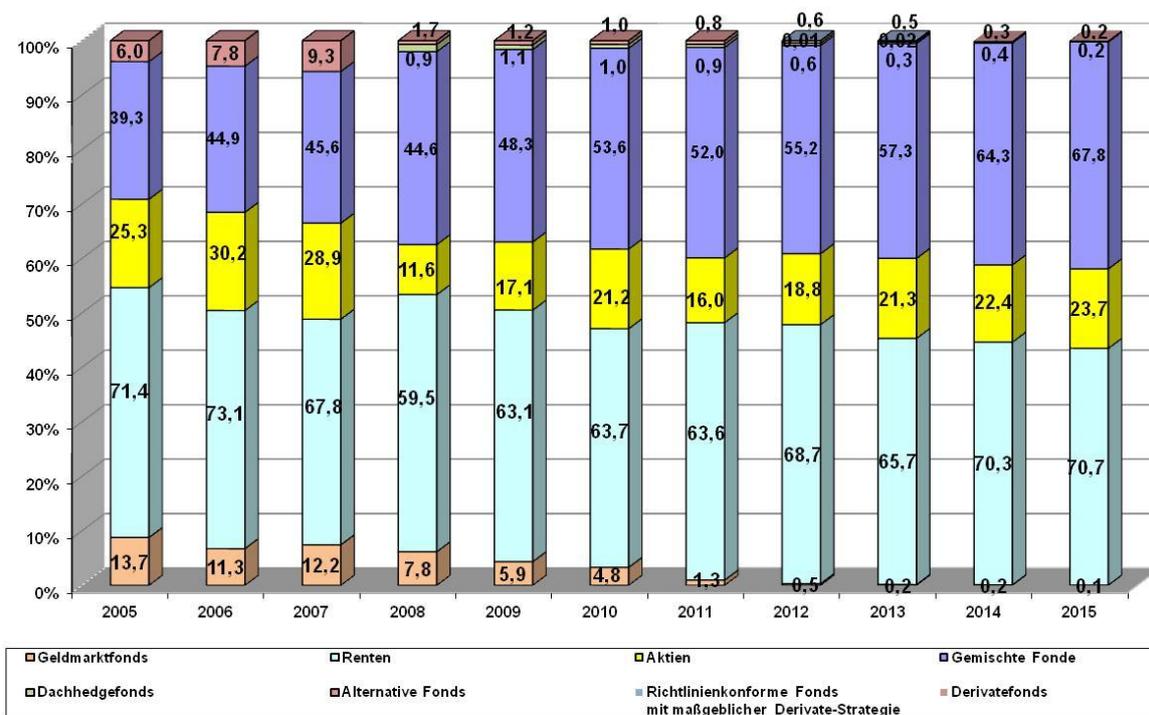
### **Immobilien-Investmentfonds**

Eine Erfolgsgeschichte fand auch im Bereich der offenen Immobilieninvestmentfonds statt, die ihr Fondsvolumen um 17,14 Prozent auf rund 5,6 Mrd. Euro steigern konnten, wobei sich die Nettomittelzuflüsse auf 749,41 Mio. Euro beliefen. Die Kursgewinne erreichten rd. 131 Mio. Euro und die Ausschüttungen betragen 67,20 Mio. Euro. Die 5 Immobilien-Investmentfondsgesellschaften verwalten 9 Fonds (6 Publikumsfonds und 3 Spezialfonds). Die durchschnittliche 1 Jahres-Performance betrug 2,41 Prozent.

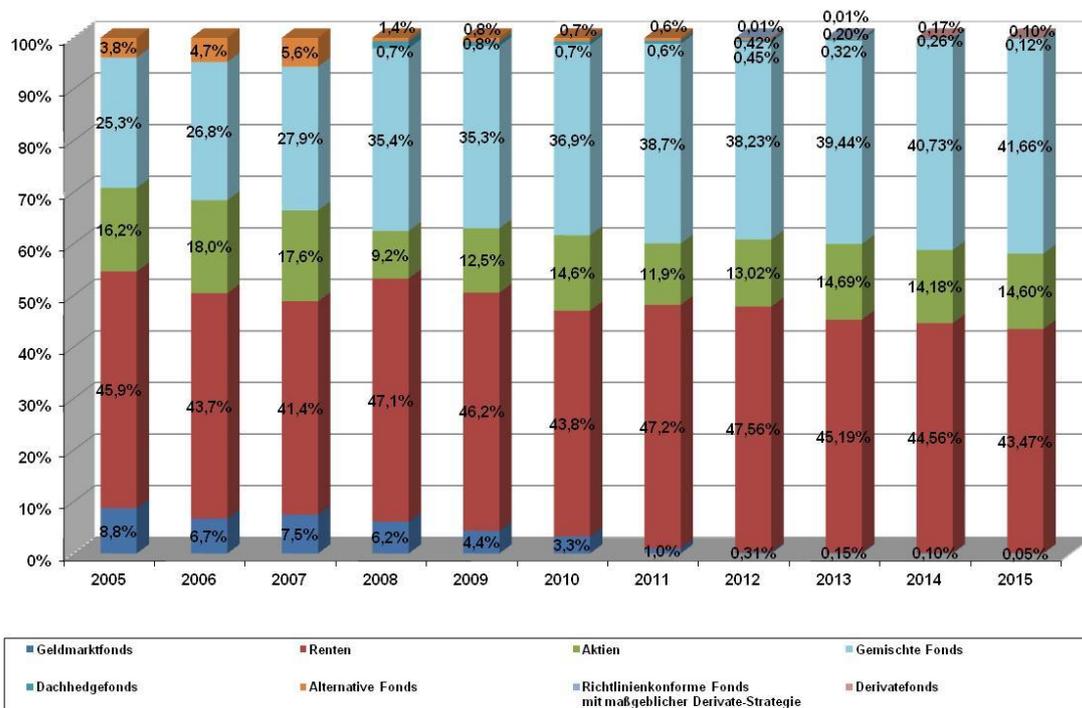
## Entwicklung der Fondsvolumina in Mrd. €



## Fondsvolumina nach Fondskategorien in Mrd. €



## Fondsvolumina nach Fondskategorien in Prozent



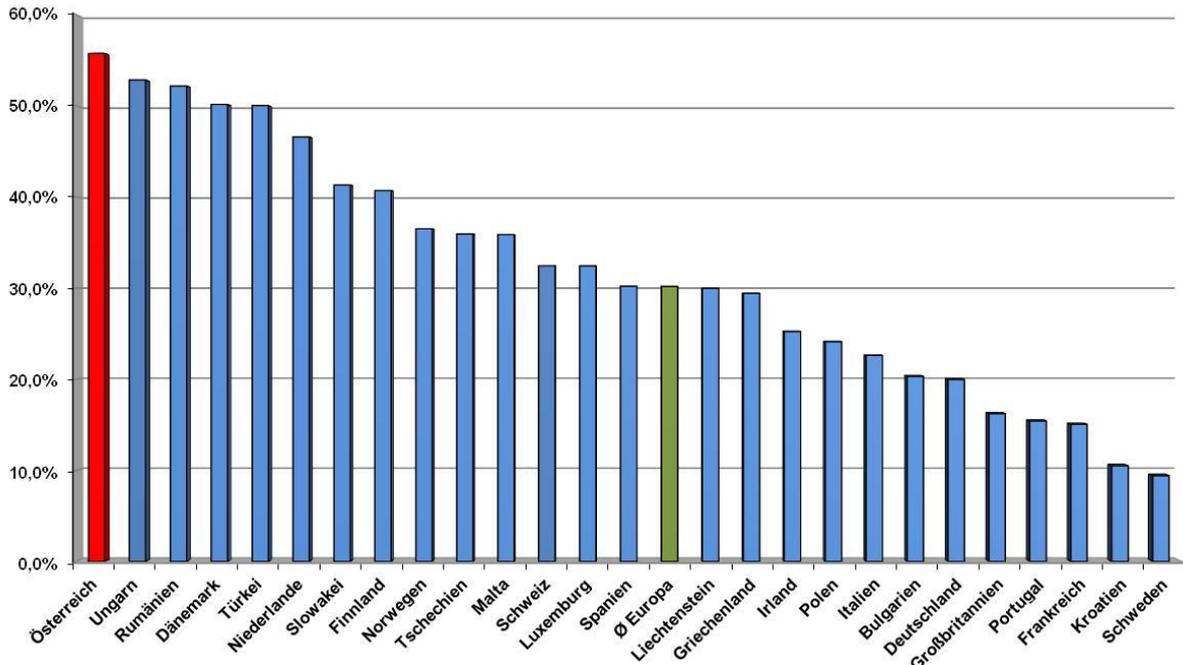
# HISTORISCHE ENTWICKLUNG DES ÖSTERREICHISCHEN INVESTMENTFONDSMARKTES

Jahr	Fonds	KAGs	Volumen Mrd. ATS	Volumen Mrd. €
1956	1	1	0,066	0,005
1957	1	1	0,063	0,005
1958	1	1	0,072	0,005
1959	1	1	0,106	0,008
1960	2	1	0,268	0,019
1961	4	1	0,735	0,053
1962	4	1	0,567	0,041
1963	5	1	0,580	0,042
1964	5	1	0,589	0,043
1965	6	2	0,625	0,045
1966	6	2	0,579	0,042
1967	6	2	0,650	0,047
1968	6	2	0,667	0,048
1969	8	2	1,392	0,101
1970	8	2	1,975	0,144
1971	9	2	2,666	0,194
1972	9	2	4,015	0,292
1973	9	2	4,112	0,299
1974	9	2	2,843	0,207
1975	9	2	3,274	0,238
1976	9	2	3,414	0,248
1977	9	2	3,414	0,248
1978	11	2	4,091	0,297
1979	12	2	5,643	0,410
1980	12	2	6,067	0,441
1981	12	2	6,017	0,437
1982	12	2	7,478	0,543
1983	13	4	9,798	0,712
1984	15	4	12,740	0,926
1985	22	7	20,238	1,471
1986	41	10	36,226	2,633
1987	76	13	68,762	4,997
1988	117	18	118,714	8,627
1989	195	21	150,645	10,948
1990	244	23	152,933	11,114
1991	295	25	161,181	11,714
1992	322	24	171,180	12,440
1993	344	23	221,910	16,127
1994	415	24	255,994	18,604
1995	473	25	336,318	24,441
1996	523	24	431,552	31,362
1997	627	24	567,551	41,246
1998	857	24	764,936	55,590
1999	1.154	24	1.104,864	80,294
2000	1.448	24	1.261,417	91,671
2001	1.747	23	1.358,275	98,710
2002	1.856	22	1.412,799	102,672
2003	1.909	23	1.527,337	110,996
2004	1.988	23	1.717,745	124,833
2005	2.083	23	2.141,164	155,619
2006	2.171	24	2.302,748	167,347
2007	2.321	24	2.253,349	163,757
2008	2.300	24	1.733,459	125,975
2009	2.174	25	1.880,486	136,660
2010	2.192	25	1.998,714	145,252
2011	2.159	24	1.851,914	134,584
2012	2.161	24	1.987,131	144,410
2013	2.153	24	1.999,298	145,295
2014	2.092	24	2.171,069	157,778
2015	2.067	24	2.238,539	162,681

# EUROPÄISCHER INVESTMENTFONDSMARKT 2015

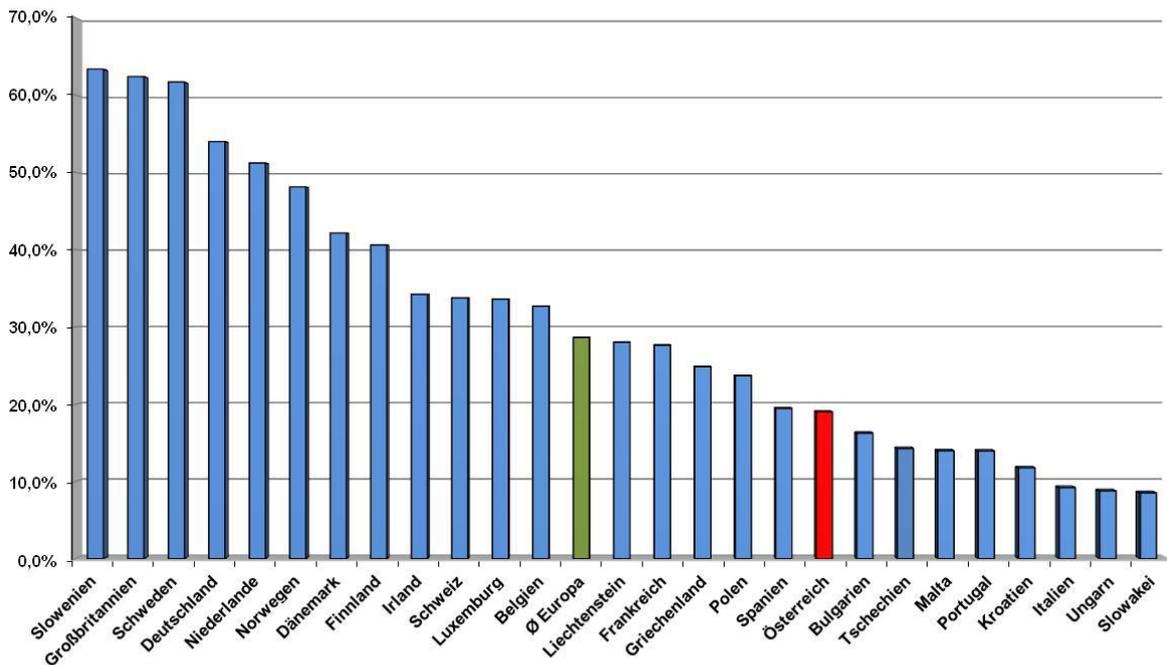
**Rentenanteil am Gesamt-Fondsvolumen pro Land**  
Ausschließlich harmonisierte (UCITS) Fonds

Quelle EFAMA



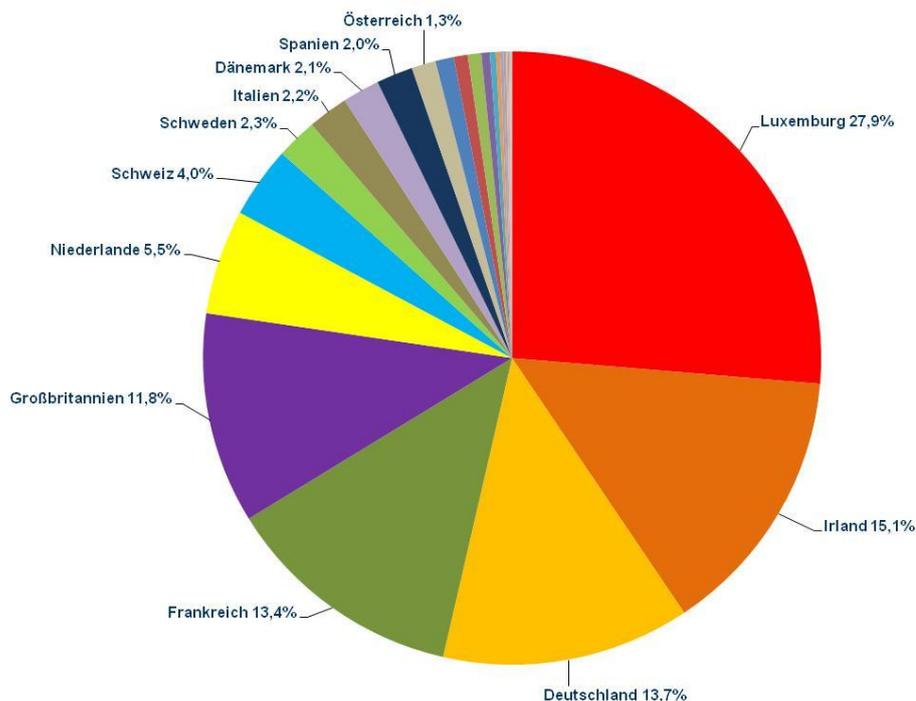
**Aktienanteil am Gesamt-Fondsvolumen pro Land**  
Ausschließlich harmonisierte (UCITS) Fonds

Quelle EFAMA



# VOLUMENAUFTEILUNG UND MARKTANTEILE (UCITS & Non-UCITS)

Quelle EFAMA



Land	Volumen 2015 in Mrd. €	Marktanteil 2015 in %	Veränderung gg. Vorjahr in %
Luxemburg	3.506,20	27,9%	13,29%
Irland	1.898,83	15,1%	14,12%
Deutschland	1.729,23	13,7%	9,10%
Frankreich	1.682,81	13,4%	5,29%
Großbritannien	1.479,70	11,8%	12,17%
Niederlande	734,69	5,5%	n.a.
Schweiz	501,53	4,0%	19,27%
Schweden	285,56	2,3%	12,96%
Italien	281,56	2,2%	11,21%
Dänemark	258,54	2,1%	7,13%
Spanien	254,37	2,0%	11,00%
<b>Österreich</b>	<b>168,24</b>	<b>1,3%</b>	<b>3,52%</b>
Belgien	128,00	1,0%	12,41%
Finnland	97,42	0,8%	14,53%
Norwegen	94,17	0,7%	1,88%
Polen	59,14	0,5%	20,87%
Liechtenstein	42,33	0,3%	10,59%
Türkei	28,06	0,2%	1,45%
Portugal	22,56	0,2%	-1,86%
Ungarn	18,11	0,1%	3,40%
Malta	10,15	0,1%	4,34%
Tschechien	7,82	0,1%	27,27%
Griechenland	7,05	0,1%	-5,36%
Rumänien	6,32	0,1%	10,56%
Slowakei	5,70	0,0%	6,19%
Slowenien	2,31	0,0%	7,72%
Kroatien	2,29	0,0%	6,81%
Bulgarien	0,41	0,0%	-1,12%
<b>Gesamt</b>	<b>13.313,07</b>	<b>100,00%</b>	<b>17,75%</b>

## Mitgliederversammlungen

### Frühjahresmitgliederversammlung

Im Rahmen der Frühjahresmitgliederversammlung, am 29. April 2015, wurden an Syndikus Dr. Herbert Pichler, ehemals Geschäftsführer der Sparte Bank und Versicherung der Wirtschaftskammer Österreich, sowie an Mag. Otto Lucius, ehemals Geschäftsführer der Bankwissenschaftlichen



Gesellschaft das goldene Ehrenzeichen der VÖIG verliehen. Die beiden Herren haben in ihren jeweiligen Funktionen die Interessen und Anliegen der Fondsindustrie jahrzehntelang unterstützt. Wir wünschen Ihnen für ihren weiteren Lebensweg vor allem Gesundheit und alles Gute.

### Herbstmitgliederversammlung

Die Herbstmitgliederversammlung fand am 21. Oktober 2015 im Rahmen der 7. VÖIG Fondstage im Hotel Steigenberger, Krems, statt.

Wesentliche Themen dieser Sitzung waren die Veränderungen in der Eigentümerstruktur der VWGs sowie die aktuelle Kapitalmarktsituation in Österreich.

Weiters wurde über erfolgreich durchgeführte Veranstaltungen, wie den Weltfondstag 2015 und die zweite parlamentarische Enquete berichtet.

### Vorstandssitzungen / Vorstandsklausur

Der Vorstand hat sich in sechs Sitzungen mit den brennenden Themen der Branche intensiv auseinandergesetzt. Im Rahmen von zahlreichen formellen und informellen Gesprächen wurde versucht, die Rechtsansichten und die Verwaltungsstrafenintensität der FMA auf eine praxisgerechte Basis zu bringen.

In einer zweitägigen Klausur vom 20.-21. Oktober hat sich der Vorstand mit den strategischen Herausforderungen der Branche auseinandergesetzt, wobei die

zukünftige Mitgliederstruktur sowie Pro und Contra Bankenstatus intensiv diskutiert wurden.

### **Weltfondstag am 19. April 2015**

Im Rahmen der Veranstaltungen rund um den Weltfondstag fand am 14. April eine gemeinsame Pressekonferenz der VÖIG sowie der VAIÖ (Vereinigung der ausländischen Investmentgesellschaften) statt, die auf großes Medienecho stieß. Vor allem der dabei vorgestellte Vorschlag eines „Vorsorgedepots“ war von großem Interesse für die anwesenden Journalisten.

Des Weiteren wurde erstmals neben der schon 2014 durchgeführten Radiokampagne auch eine Online-Kampagne durchgeführt.

Da der Weltfondstag in Österreich bereits sehr gut etabliert ist und die Vertriebe den Termin auch schon fix in den Kalendern vermerkt haben, wird es auch im Jahr 2016 wieder eine Kampagne rund um den 19. April geben.

### **7. VÖIG Fondstage, 21.-23.Oktober, Hotel Steigenberger, Krems**

Von 21.-23. Oktober 2015 fanden, diesmal im Hotel Steigenberger, Krems, die bereits 7. VÖIG Fondstage mit einer Teilnehmerzahl von rund 120 Personen, statt.

Das Thema der Veranstaltung war „der europäische Kapitalmarkt im Umbruch – Herausforderungen für das Asset Management“. Auch diesmal gelang es der VÖIG wieder, namhafte Vortragende zu gewinnen, unter anderem Herrn Mag. Andreas Ittner,



Vize Gouverneur der Österreichischen Nationalbank, Mag. Erich Kühnelt, Wirtschaftskammer Österreich, Herrn Dr. Ulrich Schuh, EcoAustria, Herrn Univ. Prof. Dr. Josef Zechner, Wirtschaftsuniversität Wien sowie Fr. Univ. Prof. DDr. Sabine Kirchmayr-Schliesselberger, Universität Wien.

Wir möchten uns natürlich auch bei allen anderen Vortragenden, die nicht gesondert genannt wurden, herzlich bedanken.

Ebenfalls bedanken möchten wir uns bei allen Sponsoren der Veranstaltung, welche durch ihre Unterstützung ebenfalls einen großen Teil zum erfolgreichen Gelingen beitrugen.

### **Pensions-Enquete im Parlament am 9. November 2015**



2015 veranstalteten der Fachverband der Pensionskassen, der Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs, die Plattform der betrieblichen Vorsorgekassen und die VÖIG, diesmal am 9. November, zum zweiten Mal eine Enquete zur Zukunft der

Pensionsvorsorge im Parlament.

Die Veranstaltung startete mit einer Diskussion der Sozialsprecher aller Parteien unter der Leitung von Ronald Barazon. Im Anschluss daran gab es zwei Keynote-Sprecher und zwar Herrn Bundesminister Rudolf Hundsdorfer sowie Herrn Martin Kaiser, Mitglied des Schweizer Arbeitgeberverbandes. Abschließend fand eine moderierte Diskussion mit Mag. Christine Mayrhuber (WIFO), Marc Fähndrich (EU-Kommission), Prof. Dr. Bernd Marin (Webster University Wien) und Martin Kaiser (Schweizer Arbeitgeberverband), ebenfalls unter der Leitung von Ronald Barazon, statt.



Der Zweck der Enquete war es, die zweite und dritte Säule der Pensionsvorsorge als sinnvolle Ergänzung zur ersten Säule verstärkt hervorzuheben.

### **VÖIG Arbeitsgruppen sowie Arbeitsgruppensitzungen**

Im Jahr 2015 kam es zu einer Anpassung der Arbeitsgruppen „Statistik und Operations“ sowie „EMIR“. Die Arbeitsgruppe "Statistik & Operations" behandelte neben den traditionellen Aspekten der Investmentfondsstatistik auch teilweise

operative Fragestellungen die jedoch im Arbeitsgruppen-Alltag kaum reflektiert wurden. Zudem gab es eine eigene Arbeitsgruppe, die sich dem Thema "EMIR" widmete. Im zweiten Quartal 2015 wurde die bestehende AG "EMIR" in eine Arbeitsgruppe "Marktinfrastuktur" umgewandelt, die inhaltlich alle diesbezüglichen Themenstellungen umfasst und insbesondere um den Teil "Operations" der AG Statistik erweitert wurde.

Auch im Jahr 2015 wurde in allen VÖIG Arbeitsgruppen intensiv gearbeitet. So wurden in den Bereichen Anlegerinformationen, Depotbankrunde, Derivatengeschäfte & Risikokontrolle, Funds XML, IAS Rechenschaftsbericht, Immobilien (Steuer und Ausschuss), Marktinfrastuktur, Meldewesen, MiFID, Mündelfonds, Recht, Remuneration, Responsible Investments, Statistik, Steuern, Zukunftsvorsorgeeinrichtung & Pensionsfondsrichtlinie sowie Task Force Solvency II insgesamt 42 Sitzungen mit einem Zeitausmaß von über 84 Stunden abgehalten. Wir möchten an dieser Stelle allen Arbeitsgruppenleitern und -mitgliedern unseren herzlichen Dank für die intensive Mitarbeit aussprechen.

### **VÖIG Fit&Proper Schulung für Aufsichtsräte und Geschäftsführe**

Die bereits im Jahr 2014 durch die VÖIG angebotenen Fit & Proper Schulungen für Aufsichtsräte und Geschäftsführer österreichischer VWGs, Immo-KAGs und AIFs wurden, da weiterhin sehr großes Interesse bestand, auch im Jahr 2015 fortgesetzt. So fanden sowohl im Frühjahr als auch im Herbst 2015 wieder zwei Basismodule statt in denen neben den Experten des VÖIG-Sekretariats auch namhafte Rechtsanwälte bzw. Professoren als Vortragende gewonnen werden konnten. Weiters wurden im Anschluss an die Basismodule zwei vertiefende Spezialmodule, ebenfalls im Frühjahr sowie im Herbst 2015, abgehalten.

### **IIFA (International Investment Funds Association)**

Die IIFA hat sich im Jahr 2015 intensiv mit den Herausforderungen der internationalen Finanzmarktregulierung auseinandergesetzt, wobei der Dialog, insbesondere mit IOSCO, vertieft wurde. Zudem wurden aktiv Dossiers im Zusammenhang mit Finanzstabilität und Schattenbanken erörtert, wobei sich IIFA auch zunehmend mit Verantwortlichen des IWF bzw. des FSB diesbezüglich austauscht, um in diesem Rahmen die Unterschiede zwischen dem Investmentfonds-

und dem Bankgeschäft darzulegen. Zudem wurde der inhaltliche Austausch zwischen den IIFA-Mitgliedern weiter verstärkt, sodass noch besser auf die verschiedenen Regulierungsvorhaben, die bekanntlich oft internationalen Ursprungs sind, reagiert werden kann. Zudem hat sich IIFA zu einem hilfreichen Wissenspool für ihre Mitglieder entwickelt, der durch eine Vielzahl an elektronischen Dokumentationen sowie Conference Calls gestärkt wird.

### **EFAMA (European Fund and Asset Management Association)**

Auch das Jahr 2015 stand für EFAMA ganz im Zeichen massiver regulatorischer Initiativen, die auf europäischer Ebene entweder initiiert oder finalisiert wurden. Themen wie UCITS V, MiFID II, PRIIPs, das neue Meta-Thema Kapitalmarktunion (CMU) oder ELTIF dominierten die inhaltlichen Arbeiten. Nachdem bei einer Vielzahl der regulatorischen Dossiers die jeweils determinierten Zeitvorgaben nicht in der Brüsseler Gesetzgebungsmaschinerie eingehalten werden konnten, machte sich EFAMA u.a. stark für das verspätete Inkrafttreten von UCITS V, um so der Industrie die benötigte Zeit zur Anpassung der Depotbankverträge zu geben. Zudem wurde der intensive transatlantische Austausch fortgesetzt, da nach wie vor US-Regulierungen, allen voran der Dodd-Frank Act mit seiner Volcker Rule massive Auswirkungen auf die europäische Fondsindustrie haben.

2015 hat EFAMA auch eine neue EFAMA-Präsidentschaft gewählt: Alexander Schindler (Union Investment) sowie William Nott (M&G) wurden im Rahmen des AGM im Juni 2015 in Lissabon zum Präsidenten bzw. Vize-Präsidenten gewählt. Die VÖIG war auch im Jahr 2015 federführend in die EFAMA-Aktivitäten eingebunden und konnte so erfolgreich die österreichischen Positionen in europäische Lösungen einarbeiten, wobei aufgrund der langjährigen aktiven Mitarbeit und Expertise in diesen Gremien (insbesondere auch im EFAMA Board of Directors) die VÖIG hohe Anerkennung genießt, die sich in der Besetzung wichtiger EFAMA-interner Gremien, etwa dem Vorsitz der Asset Protection Working Group (vormals Depositories Working Group) (Dr. Kammel) manifestiert.

### CEE-Initiative der ost- und südosteuropäischen Fondsverbände – Treffen in Laibach

Die 2009 gestartete CEE-Initiative der ost- und südosteuropäischen Fondsverbände wurde auch 2015 fortgesetzt. Das Jahrestreffen fand im letzten Jahr in Laibach statt und wurde vom slowenischen Verband organisiert.

Diesbezüglich wurden neben materiellen Anliegen und Schwerpunkten der ost- und südosteuropäischen Fondsverbände auch strukturelle Fragen hinsichtlich der zukünftigen Ausgestaltung der CEE-Initiative diskutiert, wobei Projekte zur Vertiefung avisiert wurden.

### Zusammenarbeit VÖIG – Bundessparte WKÖ

Wie in den vergangenen Jahren auch hat die Koordinierung zwischen der VÖIG und der Bundessparte Bank und Versicherung in, für die Fondsbranche essentiellen Rechtsmaterien sehr gut funktioniert. Wir möchten uns bei Herrn Dr. Franz Rudorfer, Geschäftsführer der Sparte Bank und Versicherung der WKÖ, für seine Unterstützung und Mühewaltung sehr herzlich bedanken.

### VÖIG Lehrgänge



Seit Lehrgangsbeginn fanden 39 Grundkurse, 36 Vertiefungen Portfolio-Management, 11 Vertiefungen Sales & Mid-Office sowie 2 Vertiefungen Hedge Fonds und 7 Vertiefungskurse im Bereich Risikomanagement statt.

Im Jahr 2015 haben 18

Lehrgangsteilnehmer den VÖIG-Lehrgang mit Vertiefung Portfoliomanagement mit Diplom CPM abgeschlossen sowie 11 Teilnehmer die Vertiefung Risk Management mit Diplom CRM. Weiterführend schlossen 9 Teilnehmer die Ausbildung Vertiefung CEFA mit Diplom ab.

In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Vereinigung für Finanzanalyse (ÖVFA)



wurde beschlossen, die Ausbildung zum Certified EFFAS Financial Analyst (CEFA) als weiteres Vertiefungsmodul zum VÖIG Grundkurs anzubieten.

Wir sind überzeugt, dass auch mit dem neuen Geschäftsführer der Bankwissenschaftlichen Gesellschaft, Dr. Markus Bunk, die friktionslose Zusammenarbeit für die Zukunft sichergestellt ist.

### **Börsepreis 2015 – 19. Mai, Kursalon Hübner**

Am 19. Mai wurde zum achten Mal der Wiener Börsepreis in Zusammenarbeit mit der Wiener Börse, der Österreichischen Nationalbank, der Österreichischen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (ÖVFA), dem Aktienforum, der APA-Finance, dem Cercle Investor Relations Austria (C.I.R.A), der VÖIG und der Wirtschaftskammer Österreich veranstaltet.



Die Auswahl der Preisträger des ATX, Small und Mid Cap sowie des Corporate Bond Preises und Journalistenpreis erfolgte durch eine breit aufgestellte Fachjury der ÖVFA. Seitens der VÖIG waren die 3 Banken-Generali Investment GmbH, Amundi Austria GmbH, die Erste Asset Management GmbH, Pioneer Investments Austria GmbH sowie die Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft mbH eingebunden.

Als Festredner fungierte Finanzminister Hans Jörg Schelling, der hervorhob, dass gute Rahmenbedingungen für einen funktionierenden Kapitalmarkt mehr denn je notwendig sind, um die Kreditlastigkeit der Unternehmungsfinanzierungen durch Kapitalmarktinstrumente teilweise zu ersetzen.

### **Informationsmitglieder**

Die Zahl der Informationsmitglieder blieb 2015 mit insgesamt 40 unverändert.

# MITGLIEDER DER WERTPAPIERFONDS VWGS 2015

Mitglieder	Geschäftsführer/ Vorstände	Volumen in Mio. € 30.12.15	Anzahl Fonds	
Allianz Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH  Hietzinger Kai 101-105 1130 Wien <a href="mailto:kag@allianzinvest.at">kag@allianzinvest.at</a> / <a href="http://www.allianzinvest.at">http://www.allianzinvest.at</a>	Michael Bode Mag. Christian Ramberger	13.011,43	161	
Ampega Investment GmbH  Charles-de-Gaulle-Platz 1 50679 Köln Deutschland <a href="mailto:fonds@ampega.de">fonds@ampega.de</a> / <a href="http://www.ampega.de">http://www.ampega.de</a>	Dr. Thomas Mann Jörg Burger Manfred Köberlein Ralf Pohl	1.212,01	8	
Amundi Austria GmbH  Georg-Coch-Platz 2 1010 Wien  <a href="mailto:office.austria@amundi.com">office.austria@amundi.com</a> / <a href="http://www.amundi.at">http://www.amundi.at</a>	Eric Bramoullé Robert Kovar Isabelle Pierry Alois Steinböck	5.239,60	72	
Bankhaus Schelhammer & Schattera Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.  Hadikgasse 60a 1140 Wien <a href="mailto:kag.office@schelhammer.at">kag.office@schelhammer.at</a> / <a href="http://www.schelhammer.at/fonds">http://www.schelhammer.at/fonds</a> / <a href="http://www.schelhammer.at">http://www.schelhammer.at</a>	Dr. Johannes Köberl Martin Mikulik, MBA	570,10	10	
C-QUADRAT Kapitalanlage AG  Schottenfeldgasse 20 1070 Wien  <a href="mailto:c-quadrat@investmentfonds.at">c-quadrat@investmentfonds.at</a> / <a href="http://www.c-quadrat.at">http://www.c-quadrat.at</a>	Mag. Christian Jost Mag. Markus A. Ullmer Mag. Andreas Wimmer	284,37	11	
Erste Asset Management GmbH  Am Belvedere 1 1100 Wien <a href="mailto:office@erste-am.com">office@erste-am.com</a> / <a href="http://www.erste-am.com">http://www.erste-am.com</a>	Mag. Heinz Bednar, Mag. Winfried Buchbauer Christian Schön	90,68	4	
ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.  Am Belvedere 1 1100 Wien <a href="mailto:erste@sparinvest.com">erste@sparinvest.com</a> / <a href="http://www.erste-am.com">http://www.erste-am.com</a>	Mag. Heinz Bednar Mag. Markus Kaller Günther Mandl Christian Schön	31.062,68	274	
Gutmann Kapitalanlageaktiengesellschaft  Schwarzenbergplatz 16 1010 Wien <a href="mailto:mail@gutmannfonds.at">mail@gutmannfonds.at</a> / <a href="http://www.gutmannfonds.at">http://www.gutmannfonds.at</a>	Mag. Anton Resch Mag. Stephan Wasmayer	7.944,21	133	
Julius Meinl Investment Gesellschaft m.b.H.  Kärntnerring 2/Top 5/1. Stock 1010 Wien <a href="mailto:fondsservice@meinbank.com">fondsservice@meinbank.com</a> / <a href="http://www.meinbank.com">http://www.meinbank.com</a>	Dr. Wolf Dietrich Kaltenegger Arno Mittermann	262,61	20	

# MITGLIEDER DER WERTPAPIERFONDS VWGS 2015

<p>KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.</p> <p>Europaplatz 1a 4021 Linz <a href="mailto:info@kepler.at">info@kepler.at</a> / <a href="http://www.kepler.at">http://www.kepler.at</a></p>	<p>Dr. Robert Gründlinger, MBA Andreas Lassner-Klein (Sprecher der GF) Dr. Michael Bumberger</p>	13.276,56	138	
<p>Macquarie Investment Management Austria Kapitalanlage AG</p> <p>Kärntner Straße 28 1010 Wien <a href="mailto:MFGMIMVienna-Info@macquarie.com">MFGMIMVienna-Info@macquarie.com</a> / <a href="http://www.macquarie.at/mim">http://www.macquarie.at/mim</a></p>	<p>Mag. Gerhard Aigner Mag. Konrad Kontriner Dr. Rene Kreisl, LL.M., MBA</p>	70,62	1	
<p>MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH</p> <p>Landstraßer Hauptstraße 1, Top 27 1030 Wien <a href="mailto:office@masterinvest.at">office@masterinvest.at</a> / <a href="http://www.masterinvest.at">http://www.masterinvest.at</a></p>	<p>Dr. Hannes Leitgeb DI Andreas Müller</p>	6.664,96	65	
<p>Pioneer Investments Austria GmbH</p> <p>Lassallestraße 1 1020 Wien <a href="mailto:info.austria@pioneerinvestments.com">info.austria@pioneerinvestments.com</a> / <a href="http://www.pioneerinvestments.at">http://www.pioneerinvestments.at</a></p>	<p>DDr. Werner Kretschmer, Vor- sitzender Stefano Pregolato Mag. Hannes Roubik Hannes Saleta</p>	17.395,77	162	
<p>Raiffeisen Kapitalanlage- Gesellschaft m.b.H.</p> <p>Mooslackengasse 12 1190 Wien <a href="mailto:kag-info@rcm.at">kag-info@rcm.at</a> / <a href="http://www.rcm.at">http://www.rcm.at</a></p>	<p>Mag. (FH) Dieter Aigner Mag. Rainer Schnabl</p>	27.034,37	258	
<p>Raiffeisen Salzburg Invest Kapitalanlage GmbH</p> <p>Schwarzstraße 13-15 5020 Salzburg <a href="mailto:raiffeisen-salzburg-invest@rcm.at">raiffeisen-salzburg-invest@rcm.at</a> / <a href="http://www.raiffeisen-salzburg-invest.com">http://www.raiffeisen-salzburg-invest.com</a></p>	<p>Mag. Klaus Hager Rudolf Kammel MMag. Ingrid Szeiler</p>	1.239,92	29	 <p>Ein Unternehmen von Raiffeisen Capital Management</p>
<p>RINGTURM Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.</p> <p>Am Belvedere 1 1100 Wien <a href="mailto:office@ringturmfonds.at">office@ringturmfonds.at</a> / <a href="http://www.erste-am.com">http://www.erste-am.com</a></p>	<p>Mag. Winfried Buchbauer Mag. Karl Brandstötter</p>	5.049,84	18	
<p>Schoellerbank Invest AG</p> <p>Sterneckstraße 5 5024 Salzburg <a href="mailto:invest@schoellerbank.at">invest@schoellerbank.at</a> / <a href="http://invest.schoellerbank.at">http://invest.schoellerbank.at</a></p>	<p>Christian Fegg Mag. Thomas Meitz Mag. Michael Schützinger</p>	4.134,69	40	
<p>Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft</p> <p>Burgring 16 8010 Graz <a href="mailto:office@securitykag.at">office@securitykag.at</a> / <a href="http://www.securitykag.at">http://www.securitykag.at</a></p>	<p>DDr. MMag. Hans Peter Ladreiter Mag. Dieter Rom</p>	3.776,30	54	

# MITGLIEDER DER WERTPAPIERFONDS VWGS 2015

<p>Semper Constantia Invest GmbH                      Heßgasse 1                      1010 Wien  <a href="mailto:invest@semperconstantia.at">invest@semperconstantia.at</a> / <a href="http://www.semperconstantia.at">http://www.semperconstantia.at</a></p>	<p>Mag. Peter Reisenhofer                      MMag. Silvia Wagner</p>	5.179,54	190	
<p>Spängler IQAM Invest GmbH                      Franz Josef Straße 22                      5020 Salzburg  <a href="mailto:fonds@spaengler-iqam.at">fonds@spaengler-iqam.at</a> / <a href="http://www.spaengler-iqam.at">http://www.spaengler-iqam.at</a></p>	<p>Mag. Werner Eder                      Mag. Markus Ploner, CFA,MBA                      Dr. Thomas Steinberger</p>	5.287,70	97	
<p>Sparkasse Oberösterreich                      Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.                      Promenade 11-13                      4020 Linz  <a href="mailto:office@kag.at">office@kag.at</a> / <a href="http://www.s-fonds.at">http://www.s-fonds.at</a></p>	<p>Walter Lenczuk                      Mag. Martin Punzenberger</p>	2.140,19	57	
<p>TIROLINVEST                      Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.                      Sparkassenplatz 1                      6020 Innsbruck  <a href="mailto:info@tirolinvest.at">info@tirolinvest.at</a> / <a href="http://www.tirolinvest.at">http://www.tirolinvest.at</a></p>	<p>Martin Farbmacher                      Mag. Christoph Nocker</p>	508,37	13	
<p>Union Investment Austria GmbH                      Schottenring 16                      1010 Wien  <a href="mailto:info@union-investment.at">info@union-investment.at</a> / <a href="http://www.union-investment.at">http://www.union-investment.at</a></p>	<p>Manfred Stagl                      Günter Toifl</p>	2.403,75	56	
<p>Valartis Asset Management (Austria)                      Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.                      Rathausstraße 20                      1010 Wien  <a href="mailto:kag@valartis.at">kag@valartis.at</a> / <a href="http://www.valartifunds.at">http://www.valartifunds.at</a></p>	<p>Gerald Diglas                      Thorsten Schüttke</p>	327,18	21	
<p>3 Banken-Generali Investment-                      Gesellschaft m.b.H.                      Untere Donaulände 28                      4020 Linz  <a href="mailto:fonds@3bg.at">fonds@3bg.at</a> / <a href="http://www.3bg.at">http://www.3bg.at</a></p>	<p>Mag. Dietmar Baumgartner                      Dr. Gustav Dressler                      Alois Wögerbauer</p>	8.508,87	175	

# MITGLIEDER DER IMMOBILIENFONDS KAGS 2015

Mitglieder	Geschäftsführer/ Vorstände	Volumen in Mio € 30.12.15	Anzahl Fonds	
Bank Austria Real Invest Immobilien-Kapitalanlage GmbH  Lassallestraße 5 1020 Wien office@realinvest.at / <a href="http://www.realinvest.at">http://www.realinvest.at</a>	Dr. Kurt Buchmann Peter Czapek Harald Kopertz	2.684,93	2	
ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.  Am Belvedere 1 1100 Wien service@ersteimmobilien.at / <a href="http://www.ersteimmobilien.at">http://www.ersteimmobilien.at</a>	Dr. Franz Gschiegl Mag. Peter Karl	1.403,64	2	
Immo Kapitalanlage AG  Schottenring 16 1010 Wien info@immokag.at / <a href="http://www.immokag.at">http://www.immokag.at</a>	Dr. Kurt Rossmüller Dipl. BW (FH) Lars Fuhr- mann, MBA	729,17	1	
Raiffeisen Immobilien Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.  Mooslackengasse 12 1190 Wien guenther.burtscher@rcm.at / <a href="http://www.rcm.at">http://www.rcm.at</a>	Mag. Günther Burtscher MMag. Dr. Hubert Vögel	398,29	2	
Semper Constantia Immo Invest GmbH  Teinfaltstraße 4 1010 Wien immoinvest@semperconstantia.at / <a href="http://www.semperconstantia.at">http://www.semperconstantia.at</a>	Dipl.-Ing. Alexander Budasch Mag. Gerhard Engelsberger	341,57	2	

# ARBEITSGRUPPEN WERTPAPIERFONDS VWGS und Immo KAGs

<p>Arbeitsgruppe „<b>AIF</b>“</p> <p>Leiter/in: Dr. Robert Schredl VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel/ Mag. Thomas Zibuschka</p>	<p>Arbeitsgruppe „<b>ANLEGER- INFORMATIONEN</b>“</p> <p>Leiter/in: Mag. Ines Hummer VÖIG-Ref.: Mag. Barbara Flor</p>
<p>Arbeitsgruppe „<b>DERIVATE &amp; RISIKO- MANAGEMENT</b>“</p> <p>Leiter/in: Mag. Stephan Wasmayer VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>	<p>Arbeitsgruppe „<b>FUNDSXML</b>“</p> <p>Leiter/in: Peter Raffelsberger VÖIG-Ref.: Philip Wachtler</p>
<p>Arbeitsgruppe „<b>IMMO</b>“</p> <p>Leiter/in: Dr. Kurt Buchmann VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka / Mag. Barbara Flor</p>	<p>Arbeitsgruppe „<b>IMMO-STEUER</b>“</p> <p>Leiter/in: Mag. Günther Burtscher VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>
<p>Arbeitsgruppe „<b>MARKTINFRASTRUKTUR</b>“</p> <p>Leiter/in: Mag. Stephan Wasmayer VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka / Dr. Armin Kammel / Philip Wachtler</p>	<p>Arbeitsgruppe „<b>MELDEWESEN</b>“</p> <p>Leiter/in: Ulrike Günther VÖIG-Ref.: Mag. Barbara Flor/ Dr. Armin Kammel / Philip Wachtler</p>
<p>Arbeitsgruppe „<b>MIFID</b>“</p> <p>Leiter/in: Dr. Rene Kreisl VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel / Mag. Barbara Flor</p>	<p>Arbeitsgruppe „<b>PROMOTION &amp; FINANCIAL EDUCATION</b>“</p> <p>Leiter/in: Mag. Dietmar Rupar VÖIG-Ref.: Mag. Dietmar Rupar</p>
<p>Arbeitsgruppe „<b>RECHENSCHAFTSBERICHT</b>“</p> <p>Leiter/in: Mag. Gernot Reisenbichler VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>	<p>Arbeitsgruppe „<b>RECHT</b>“</p> <p>Leiter/in: Dr. Robert Schredl VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel</p>
<p>Arbeitsgruppe „<b>REMUNERATION</b>“</p> <p>Leiter/in: Günther Mandl VÖIG-Ref.: Mag. Dietmar Rupar</p>	<p>Arbeitsgruppe „<b>RESPONSIBLE INVESTMENTS</b>“</p> <p>Leiter/in: Mag. Wolfgang Pinner VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel/ Mag. Barbara Flor</p>
<p>Arbeitsgruppe „<b>STATISTIK</b>“</p> <p>Leiter/in: Ulrike Günther VÖIG-Ref.: Philip Wachtler</p>	<p>Arbeitsgruppe „<b>STATISTIK AIFM</b>“</p> <p>Leiter/in: Ulrike Günther VÖIG-Ref.: Philip Wachtler</p>
<p>Arbeitsgruppe „<b>STEUERN</b>“</p> <p>Leiter/in: Dr. Susanne Szmolyan- Mayerhofer VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>	<p>Arbeitsgruppe „<b>ZUKUNFTSVORSORGE &amp; PENSIONS- FONDSRICHTLINIE</b>“</p> <p>Leiter/in: Dr. Heinz Macher VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>

# INFORMATIONSMITGLIEDER

BAMOSZ – Association of Hungarian  
Investment Fund and Asset  
Management Companies

Hovéd tér 10 III/2  
1055 Budapest  
Ungarn

<http://www.bamosz.hu>



BDO Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und  
Steuerberatungsgesellschaft

Kohlmarkt 8-10/ Eingang Wallnerstraße 1  
1010 Wien

<http://www.bdo.at>



Binder Grösswang Rechtsanwälte GmbH

Sterngasse 13  
1010 Wien

<http://www.bindergroesswang.at>

BINDER GRÖSSWANG

BNP Paribas Investment Partners

Mahlerstraße 7/18  
1010 Wien

<http://www.bnpparibas-ip.at>



BVI

Bockenheimer Anlage 15  
60322 Frankfurt am Main  
Deutschland

<http://www.bvi.de>



COPS Ges.m.b.H.

Hochsatzengasse 37  
1140 Wien

<http://www.copsgmbh.com>



CPB SOFTWARE AG

Campus Viertel Zwei/Objekt Biz Zwei  
Vorgartenstraße 206c  
1020 Wien

<http://www.cpb-software.com>



Credit Suisse (Luxembourg) S.A.  
Zweigniederlassung Österreich

Kärntner Ring 11-13  
1010 Wien

<https://www.credit-suisse.com/at>



Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Renngasse 1/Freyung  
1013 Wien

<http://www.deloitte.com>



DIAMOS AG

Am Limespark 2  
65843 Sulzbach  
Deutschland

<http://www.diamos.com>



# INFORMATIONSMITGLIEDER

Deutsche Asset Management  
Deutsche Bank AG, Filiale Wien



Fleischmarkt 1  
1010 Wien

<http://www.dws.at>

Erste Group Bank AG



ERSTE GROUP

Am Belvedere 1  
1100 Wien

<http://www.erstegroup.com>

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.



Wagramer Straße 19, IZD Tower  
1220 Wien

<http://www.ey.com>

FOCUS Asset Management GmbH

Stievestraße 7  
80638 München  
Deutschland



<http://www.focusasset.de>

Freshfields Bruckhaus Deringer LLP



Seilergasse 16  
1010 Wien

<http://www.freshfields.com>

Fund Academy / International Fund & Asset Management Business School AG



Sihlstraße 99  
8001 Zürich  
Schweiz

<http://www.fund-academy.com>

KATHREIN Privatbank Aktiengesellschaft

KATHREIN PRIVATBANK

Wipplingerstraße 25  
1010 Wien

<http://www.kathrein.at>

KNEIP



33, rue du Puits Romain / P.O. Box 729  
L-8070 Bertrange  
Luxembourg

<http://www.kneip.com>

KPMG Austria GmbH



Porzellangasse 51  
1090 Wien

<http://www.kpmg.at>

LeitnerLeitner GmbH



Am Heumarkt 7/ Stiege 1  
1030 Wien

<http://www.leitnerleitner.com>

MathConsult GmbH



Altenbergerstraße 69  
4040 Linz

<http://www.unrisk.com>

# INFORMATIONSMITGLIEDER

Morningstar Deutschland GmbH

Junghofstr. 22-24  
60311 Frankfurt  
Deutschland

<http://www.morningstar.at>



Oesterreichische Kontrollbank AG

Am Hof 4  
1010 Wien

<http://www.oekb.at>



Österreichische Wertpapierdaten Service GmbH

Strohgasse 14c  
1030 Wien

<http://www.oews.co.at>



OVFA Österreichische Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management

Eßlinggasse 17/5  
1010 Wien

<http://www.ovfa.at>



Profidata Services AG

Stephanstraße 3  
D-60313 Frankfurt  
Deutschland

<http://www.profidatagroup.com>

PROFIDATA GROUP

PwC Österreich GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Erdbergstraße 200  
1030 Wien

<http://www.pwc.at>



Raiffeisen Bank International AG

Am Stadtpark 9  
1030 Wien

<http://www.rbinternational.com>



SimCorp Central Europe

SimCorp Österreich GmbH  
Wollzeile 16  
1010 Wien

<http://www.simcorp.com>



SIX Financial Information Deutschland GmbH

Theodor-Heuss-Allee 108  
60486 Frankfurt am Main  
Deutschland

<http://www.six-financial-information.com>



Niederlassung Wien:  
Wipplingerstraße 34  
1010 Wien

SMN Investment Services GmbH

Rotenturmstraße 16-18  
1010 Wien

<http://www.smn.at>



software-systems.at  
Finanzdatenservice GmbH

9103 Diex 204

<http://www.software-systems.at>



# INFORMATIONSMITGLIEDER

State Street Bank GmbH, Filiale Wien

Schottengasse 4  
1010 Wien

<http://www.statestreet.com>



SturmanLLC

600 Third Ave., Suite 2101  
New York, New York 10016

Büro Wien:  
Teinfaltstraße 8  
1010 Wien

<http://www.deborahsturman.com>

SturmanLLC

TPA Horwath Wirtschaftstreuhand und  
Steuerberatung GmbH

Praterstraße 62-64  
1020 Wien

<http://www.tpa-horwath.com>



UBS Asset Management

Wächtergasse 1  
1010 Wien

<http://www.ubs.com/oesterreichfonds>



UniCredit Bank Austria AG

Schottengasse 6-8  
1010 Wien

<http://www.bankaustria.at>



vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG

Tilsiter Straße 1  
60487 Frankfurt am Main  
Deutschland

<http://www.vwd.at>



Wiener Börse AG

Wallnerstraße 8  
1010 Wien

<http://www.wienerborse.at>



WM Datenservice

Düsseldorfer Straße 16  
60329 Frankfurt am Main  
Deutschland

<http://www.wm Daten.com>

WM Datenservice

## ❖ **Mitgliedschaften NATIONAL**

Bankwissenschaftliche Gesellschaft (BWG), Wien  
Österreichische Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (ÖVFA), Wien

## ❖ **Mitgliedschaft INTERNATIONAL**

European Fund and Asset Management Association (EFAMA), Brüssel  
International Investment Fund Association (IIFA), Toronto  
FundsXML.org, Frankfurt

## ❖ **Mitarbeit in Gremien der EFAMA**

Board of Directors  
Diverse EFAMA-interne Steering Groups und Task Forces  
EFAMA Audit Committee  
EFAMA Investment Management Forum  
EFAMA General Membership Meeting  
Standing UCITS Committee  
Statistics Committee  
Tax Committee

## ❖ **Mitarbeit in Working Groups der EFAMA etwa zu den Themen**

AIFMD  
Benchmarks  
Corporate Governance  
Depositaries (*Chair: Dr. Kammel*)  
Derivatives and Market Infrastructure  
ELTIF  
ETF and Closet Indexing  
European Fund Categorisation Forum (EFCF)  
FATCA  
Financial Market Mechanisms  
FTT  
Fund Processing Passport (FPP)  
Fund Processing Standardization Group (FPSG)

# MITGLIEDSCHAFTEN UND MITARBEIT IN GREMIEN UND ORGANISATIONEN

---

IAS Experts  
International Distribution  
Investor Education  
IORP Review  
Market Infrastructure  
MiFID & PRIIPs  
Money Market Funds  
Responsible Investments  
Valuation  
VAT

## ❖ **European Working Group on Solvency II – Tripartite Template (TPT)**

### ❖ **Mitarbeit in Gremien der IIFA**

IIFA Board of Directors  
IIFA General Membership Meeting  
IIFA Regulatory Affairs Working Group  
IIFA Social Media Working Group (*Chair: Dr. Kammel*)  
IIFA Statistics Working Group

### ❖ **Mitarbeit in Gremien von FundsXML.org**

Standard Committee  
Working Group „FundsXML Promotion“ (*Chair: Dr. Kammel*)  
Working Group “Technic/Content”  
Working Group “FundsXML 4.0” (*Chair: Peter Raffelsberger,  
Pioneer Investments Austria*)

## VÖIG VORSTAND



**Mag. Heinz Bednar**  
Erste Sparinvest KAG  
Präsident



**Manfred Stagl**  
Union Investment Austria  
Vorstandsvorsitzender-Stv.



**Mag. Dieter Aigner**  
Raiffeisen KAG



**Mag. Dietmar Baumgartner**  
3 Banken Generali Invest



**Peter Czapek**  
Bank Austria Real Invest  
Immobilien-Kapitalanlage GmbH



**DDr. Werner Kretschmer**  
Pioneer Investments Austria



**Mag. Anton Resch**  
Gutmann KAAG



**Alois Steinböck**  
Amundi Austria



**Mag. Dietmar Rupar (mitte)**  
Generalsekretär

**Mag. Barbara Flor (rechts)**  
Recht

**Dr. Armin Kammel LL.M. (London) MBA (CLU) (2. von rechts)**  
**Ehrenprofessor Donau-Universität Krems**  
Internationale Angelegenheiten, Recht

**Karin Schuöcker (2. von links)**  
Sekretariat

**Philip Wachtler, BSc (WU), CPM (rechts)**  
FundsXML, Meldewesen, Statistik

**Martina Winkler (3. von links)**  
Sekretariat/Statistik

**Lan Yu, B.Sc. (links)**  
Statistik

**Mag. Thomas Zibuschka (links)**  
Steuern, Recht

#### **Wirtschaftsprüfer:**

Valartis Asset Management (Austria) Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. – Gerald Diglas  
Lang & Obermann Steuerberatungsgesellschaft m.b.H. - Mag. Thomas Lang

---

VÖIG, Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften  
Schubertring 9-11, 1010 Wien  
Telefon: +43/1/718 83 33 / e-mail: [voeig@voeig.at](mailto:voeig@voeig.at)  
<http://www.voeig.at>